INLINE

2 | 2018

3x 2 Tickets für den VIP-Abend am Locarno Festival am 11.08.2018 zu gewinnen!

Teilnahme unter www.fhschweiz.ch/fhnacht.
An «Privat-Rechtsschutz Plus»
für FH-SCHWEIZ-Mitglieder interessiert?
Protekta direkt über
offerten@protekta.ch kontaktieren

Protekta



«Ich wollte eigentlich Balletttänzerin werden.»

MAJA HUSISTEIN,
GESCHÄFTSFÜHRERIN,
ARCHITEKTIN FH



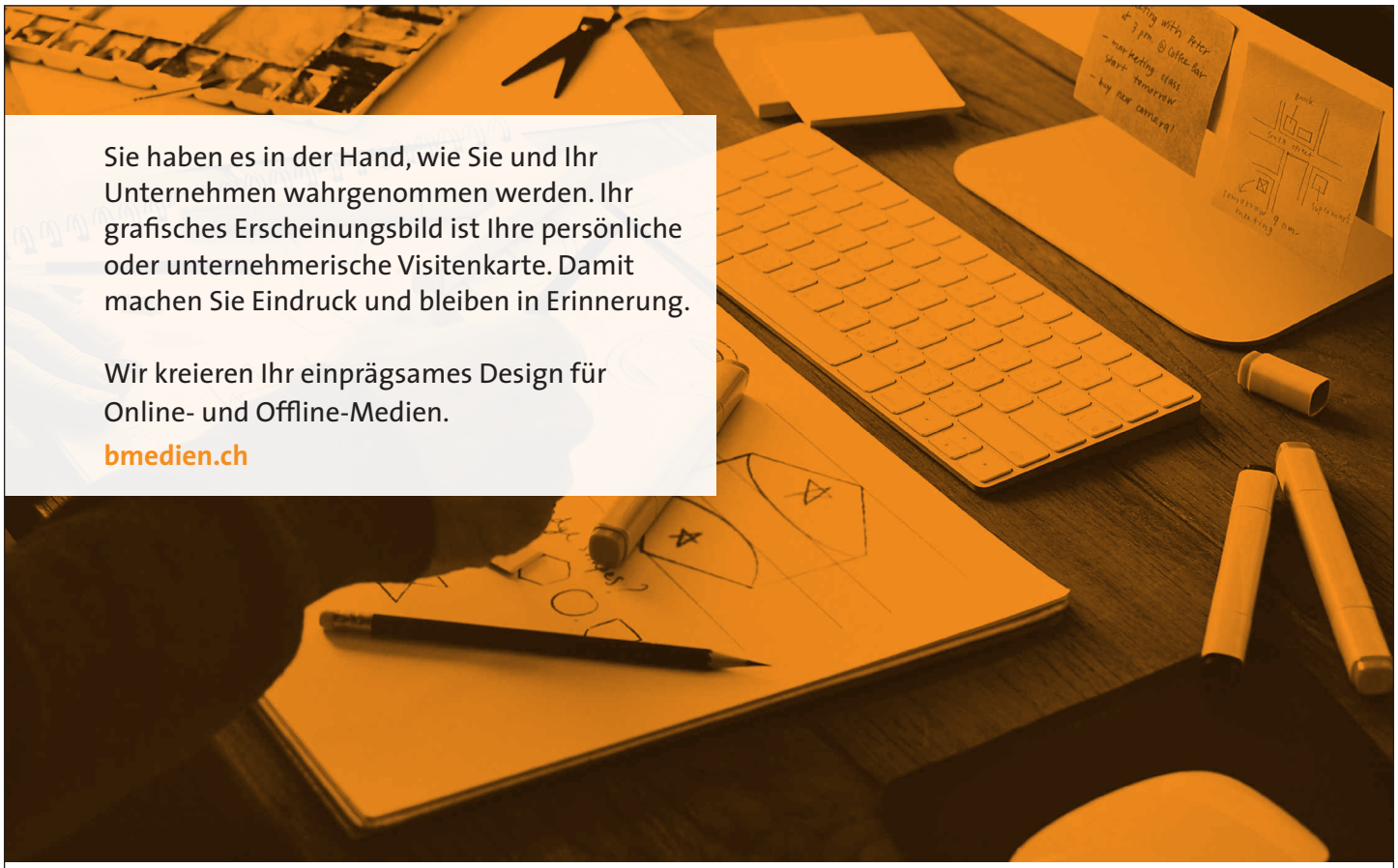
Welche Weiterbildung passt zu mir?

Vom Kurs bis zum Master – über 500 Angebote zur Auswahl

bfh.ch/weiterbildung

Berner Fachhochschule

Ihre Karriere – unser Programm



Sie haben es in der Hand, wie Sie und Ihr Unternehmen wahrgenommen werden. Ihr grafisches Erscheinungsbild ist Ihre persönliche oder unternehmerische Visitenkarte. Damit machen Sie Eindruck und bleiben in Erinnerung.

Wir kreieren Ihr einprägsames Design für Online- und Offline-Medien.

bmedien.ch

b medien
smart solution

In neuem Kleid



Leitung Redaktion

Sie ist da! Die erste Ausgabe des INLINE im neuen Design. Die letzten Wochen waren eine intensive Zeit des Learning by Doing auf unserem neuen Redaktionssystem. Umso mehr freuen wir uns, euch unser Magazin in aufgefrischtem, prägnantem Layout mit den bewährten Inhalten zukommen zu lassen. Die Seiten enthalten neu etwas mehr Farben, sind luftiger, ohne aber auf Inhalt zu verzichten. Wir sind mit dem Resultat sehr glücklich – Sie hoffentlich ebenfalls.

Dem regelmässigen Leser dürfte zudem aufgefallen sein, dass das Titelthema nicht mehr gross auf dem Cover angekündigt wird. Nichtsdestotrotz wollen wir auch weiterhin in jeder Ausgabe einen thematischen Schwerpunkt setzen. Diesmal lautet er: «Vom Lehrling zum Chef», also genauso wie die Kampagne, die FH SCHWEIZ durch dieses Jahr begleitet und im Rahmen der SwissSkills 2018 im September ihren Höhepunkt erreichen wird. Mit dieser Ausgabe zeigen wir auf, wie das durchlässige Bildungssystem mit Berufslehre, Berufsmatura und FH dazu führt, dass immer häufiger ehemalige Lernende in Führungspositionen gelangen. Gerade hier leisten die Fachhochschulen einen entscheidenden Beitrag, um Fachkräfte zu Führungspersönlichkeiten aus- und weiterzubilden. Der Begriff «Führung» zieht sich wie ein roter Faden durch den Kernteil dieses INLINE. Grosser Dank gilt an dieser Stelle Claudio Moro. Er hat das Thema in mehreren Beiträgen, unter anderem auch der Titelgeschichte, massgeblich mitgestaltet. Seine wertvolle Unterstützung hat uns ermöglicht, das Redesign während des laufenden Prozesses mit der nötigen Sorgfalt umzusetzen.

Dabei ist das neue Kleid des INLINE nur ein Teil der Erneuerung unserer Publikationskanäle. Der nächste grosse Schritt steht bald an: Mit der Lancierung unserer neuen Plattform fhnews.ch öffnen wir demnächst auch online das Feld für Infos und vor allem auch für den Austausch unter FH-Interessierten. Mehr lesen Sie dazu auf Seite 7. In diesem Sinne: Auf zu neuen Ufern!



HES SUP UAS FHSCHWEIZ

INLINE ist das offizielle Mitteilungsorgan für die Mitglieder von FH SCHWEIZ.

Herausgeber
FH SCHWEIZ, Dachverband Absolventinnen und Absolventen Fachhochschulen
FH SUISSE, Association faîtière des diplômés des Hautes Ecoles Spécialisées
SUP SVIZZERA, Associazione dei diplomati delle Scuole Universitarie Professionali
UAS SWITZERLAND, Association of Graduates of Universities of Applied Sciences

Adresse
FH SCHWEIZ
Konradstrasse 6, 8005 Zürich
Tel. 043 244 74 55, Fax 043 244 74 56
mailbox@fhschweiz.ch, www.fhschweiz.ch
Redaktion
Guy Studer (Leitung)
guy.studer@fhschweiz.ch
Larissa Speziale
larissa.speziale@fhschweiz.ch
Mitarbeitende dieser Ausgabe
Valentina Altorfer, Selina Brunner, Annina Dotta, Claudia Heinrich, Rainer Kirchhofer, Claudio Moro, Markus Tanner

Titelbild
Linda Pollari
Bild
Linda Pollari
Julian Rüthi
Samuel Schalch
Beratung und Verkauf
Adrian Lüthi
adrian.luethi@fhschweiz.ch
Valentina Altorfer
valentina.altorfer@fhschweiz.ch
Gestaltung
bmedien
Bahnhofstrasse 14, 9471 Buchs

Druck
beagdruck – Multicolor Print AG
Maihofstrasse 76, 6006 Luzern
Auflage
44800 Exemplare
Erscheinung
Viermal im Jahr (Februar, Mai, August, November)
Nächste Ausgabe
Erscheint am 20. August 2018
Insertionsschluss
13. Juli 2018
Abonnement
Jahresabonnement Fr. 35.– inkl. Porto, Bestellung Tel. 043 244 74 55

Inserat offen

FH SCHWEIZ

6 Bildungspolitik, Kommentar

7 News aus der FH-Welt

THEMA

10 Maja Husistein: Führung durch Fachkompetenz

13 Beat Jenni über die Kunst, Chef zu sein

15 Chefin im eigenen Kopf: Slam-Poetin Lisa Christ

16 «Zu Besuch ...» bei der HWZ

18 Vom Lehrling zum Chef: Was es dazu braucht

21 Der Chef und sein Lehrling: Eine Begegnung

ANGEBOTE FÜR MITGLIEDER

25 Valentinas Tipp

26 Ausgesuchte Spezialangebote

FH JOBS

30 Effizient Jobs finden – und Mitarbeiter

MASTERSTUDIEN

33 Übersicht und Kurzinterviews

SWISSSKILLS

40 Interview mit Vizepräsident Theo Ninck

STIFTUNG FH SCHWEIZ

43 Unterstützung bei der Berufswahl der Kinder

EVENTS

44 Inspirierende FH-Botschafter an der DV in Luzern

SCHLUSSPUNKT

45 Der Mathematiker: Roger Gabriel im Kurzgespräch

NETZWERK

46 Organisationen und Partner

15



Lisa Christ –
«Was bin ich, was meine Kunst?»

21



Zwiegespräch –
wenn der Lehrling seine Meinung sagt

44



Event –
vom Stadion zu den Gesprächen

Dafür setzt sich FH SCHWEIZ in der Politik ein

Wie geht es weiter mit der Berufsbildung?
Das Leitbild «Berufsbildung 2030» soll Antworten auf die Folgen von Megatrends wie Digitalisierung, steigende berufliche Mobilität oder demografischer Wandel liefern, welche neue Anforderungen an Fachkräfte und Unternehmen stellen. Zusammen mit den Verbundpartnern Arbeitgeberverband, Gewerbeverband, Gewerkschaften und Kantonen hat das federführende Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) Anfang Jahr das leicht angepasste Leitbild verabschiedet. 700 Stakeholder, darunter auch FH SCHWEIZ, hatten letztes Jahr Stellung dazu nehmen können. Basierend auf dem Leitbild haben die Verbundpartner nun ein Programm mit strategischen Stossrichtungen verabschiedet und entsprechende Prioritäten für die nächsten Jahre festgelegt.

Ende März sind 15 Projekte zu den wichtigsten Stossrichtungen vorgestellt worden. Dem Projekt «Zugänge zur beruflichen Grundbildung von Erwachsenen verbessern» wurde die höchste Chance der Realisierbarkeit zugesprochen. Ein neues Steuergremium wird im kommenden Juni die Projektvorschläge genehmigen und diese wiederum priorisieren.

FH SCHWEIZ forderte in ihrer Stellungnahme vor allem eine Konkretisierung des Leitbildes im Rahmen der noch zu entwickelnden Massnahmen. In diesem Sinne verfolgen wir die weitere Entwicklung und Umsetzung des Leitbildes aufmerksam mit.

Zweite Tranche für Doktoratsprogramme
Wie swissuniversities im März 2018 mitgeteilt hat, wurden in der zweiten Ausschreibung für die restlichen 1,3 Millionen Franken für Kooperationen zwischen Schweizer Fachhochschulen/Pädagogischen Hochschulen (FH/PH) und universitären Hochschulen (UH) im Bereich des Doktorats fünf weitere Projekte angenommen. Darunter sind vier Projekte mit FH-Beteiligung:

- BADOC – Bureau d'appui et de coordination de la formation doctorale (HES-SO und UNIL)
- Care and Rehabilitations Sciences (UZH, ZHAW, BFH, FHO, SUPSI und Kalaidos)
- Kooperatives Doktoratsprogramm «Soziale Arbeit und Sozialpolitik» (UNIFR und FHNW)
- PhD Cooperation Program in Public Administration (UNIL und ZHAW)

In der ersten Ausschreibung sind vor einem Jahr elf Projekte, davon acht zwischen FH und UH, angenommen worden. Dafür wurden 3,7 Millionen Franken gesprochen (INLINE hat berichtet).

FH SCHWEIZ begrüsst die Kooperationsprojekte und hält weiter an der Forderung nach dem Promotionsrecht für FHs fest. Die Einführung des dritten Zyklus wahrt und stärkt das FH-Profil in Bezug auf Lehre und Forschung. Gerade die Sicherstellung eines eigenständigen Lehrkörpers, der Praxisnähe und Arbeitsmarkterfahrung vorlebt und einbringt, ist ein wichtiger Bestandteil der Einzigartigkeit und damit des Erfolgs der Fachhochschulen und ihrer Absolventinnen und Absolventen.

Claudia Heinrich

Engere Zusammenarbeit ist möglich



Wir können in der Schweiz mit gutem Gewissen sagen: Die Grundbildung an den Hochschulen ist gut. Im Sinne des «life long learning» aber besteht noch Optimierungspotenzial. Das permanente Upskilling der Mitarbeitenden, um sie für die sich ändernden Anforderungen am Arbeitsplatz sowie neue Funktionen weiterzubilden, bedingt eine enge Kooperation zwischen Bildungsinstitutionen und Wirtschaft. Ein gutes Beispiel ist die Swissmem Academy. Sie bietet Firmen und Arbeitnehmenden, auch in Zusammenarbeit mit Fachhochschulen, gezielte branchenspezifische Weiterbildungsangebote unterschiedlicher Art und Länge.

Solche sind heute sehr gefragt. Für einzelne Branchen besteht aber Nachholbedarf – eine engere Kooperation zwischen Fachhochschulen und Firmen wie Verbänden wäre begrüssenswert. Auch vor dem Hintergrund der grossen Prozessveränderungen, die etwa auf die Finanzbranche zukommen. Wie gehen wir künftig mit Big Data um und können für die Kunden einen Nutzen daraus ziehen? Die künstliche Intelligenz wird vermehrt Hard Factors übernehmen. Soft Factors wie soziale und emotionale Kompetenzen werden wichtiger. Wie bilden wir unsere Mitarbeitenden hinsichtlich dieser Verschiebungen gezielt weiter und können ihnen allgemein den Umgang mit Veränderungen als Soft Skills vermitteln?

Nicht zuletzt kann auch mit einer besseren Durchlässigkeit die Effizienz gesteigert werden: Statt nur Bildungsabschlüsse anzurechnen würde ein «Kompetenzen-Portfolio» mehr Sinn machen, in das einzelne, auch «on the job» erworbene Erfahrungen nachweislich einfliessen und das bei Bedarf adjustiert werden kann.

In diesem Sinne werde ich mich gerne als Beirat von FH SCHWEIZ für die Zusammenarbeit zwischen den FHs und der Wirtschaft engagieren.

Markus Tanner,
Global Head of Business Academy, UBS
und Beirat von FH SCHWEIZ

fhnews.ch demnächst online

Bald ist es so weit: FH SCHWEIZ lanciert mit fhnews.ch die etwas andere Online-Plattform rund um die FH-Welt. Als offenes Forum bietet sie allen Interessierten die Möglichkeit zu publizieren, sich einzubringen und auszutauschen. Insbesondere FH-Studierenden eröffnen sich damit ganz neue Möglichkeiten.

Ein aktiver Kontakt zu ehemaligen Studienkollegen, zur Alma Mater und ein guter Draht zu entscheidenden Akteuren in der Arbeitswelt: Wer das INLINE liest, weiss um die Vorteile eines guten Netzwerks als wichtiges, manchmal sogar entscheidendes Puzzleteil einer erfolgreichen Berufskarriere. Gleichzeitig dient es dem Austausch unter Gleichgesinnten und der Inspiration, etwa im Rahmen von Fachanlässen und Events. Mit der neuen Plattform fhnews.ch will FH SCHWEIZ diesen Austausch auf die digitale Ebene heben und so das wertvolle FH-Netzwerk interaktiv fördern. Sie bietet Inhalte zu folgenden Themen:

- **Studierende**
- **Absolventen**
- **Fachhochschulen**
- **Beruf und Karriere**
- **Bildungspolitik**
- **Community**

FH NEWS
THE DIFFERENT WAY

Insbesondere werden neu auch Studierende mit einbezogen und erhalten gleich auch die Möglichkeit, fhnews.ch zu nutzen, um Geschichten rund um ihr Studium an der FH zu erzählen (siehe rechts am Beispiel von Angela Cantieni). Auch weitere Gastautoren aus dem FH-Umfeld, insbesondere natürlich FH-Absolventen, sind willkommen, sich mit Beiträgen und Meinungen auf fhnews.ch einzubringen. Zudem konnten mit Randstad, Boa Lingua und Startup Academy bereits ideale Content-Partner aus der Wirtschaft gewonnen werden. FH SCHWEIZ wird nochmals informieren, sobald die Seite online geht.

Sie schreibt für dich



Für die neue Plattform fhnews.ch konnten bereits mehrere Gastautoren gewonnen werden. Eine davon ist **Angela Cantieni** (21) aus Lengnau BE. Sie ist Bachelor-Studentin in Betriebswirtschaft, Vertiefung Marketing und Kommunikation im vierten Semester an der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Sie sagt zu ihrem Engagement: «Auf fhnews.ch bin ich über eine Kollegin aufmerksam geworden. Ich habe Freude am Schreiben, zudem bietet mir fhnews.ch eine ideale Plattform, um wertvolle Praxiserfahrung für meine berufliche Zukunft zu sammeln. Ich kann damit zeigen, dass ich via Online-Plattformen kommunizieren kann. Das ist für mich ideal.»

Traum-Weekend im Bürgenstock-Resort

Gewinnen Sie ein Traumwochenende für zwei Personen mit atemberaubender Aussicht im Palace Hotel (vier Sterne Superior) des neuen Bürgenstock-Resort.

www.fhschweiz.ch/gewinncss

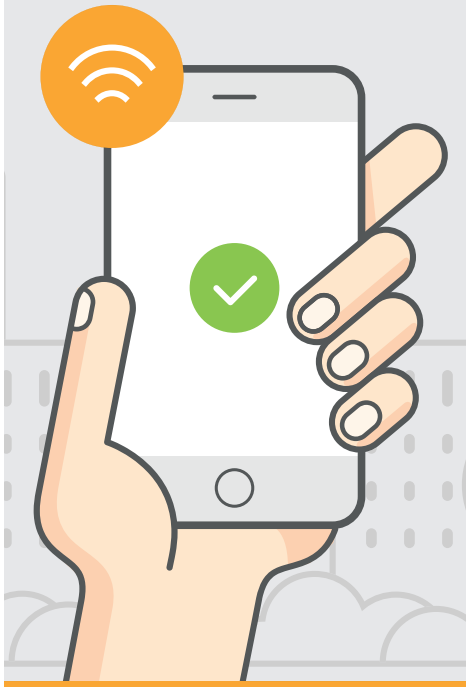
Teilnahmeschluss: 31. Juli 2018

Übrigens: Als Mitglied von FH SCHWEIZ profitieren Sie von Vorzugskonditionen und weiteren Vorteilen bei der CSS Versicherung.
Mehr Infos: **www.fhschweiz.ch/css**



Arbeitszeiten und Spesen mobil erfassen

Abacus Forum – E-Rechnung
20.6.2018 im Hotel Arte, Olten
Anmeldung abacus.ch/forum



Beschleunigen Sie Ihre Arbeitsprozesse mit der Business-App AbaCliK und vermeiden Sie Mehrfacherfassungen dank der Synchronisation mit der Abacus Business Software:

- Präsenz- oder Arbeitszeiten
- Leistungen, Spesen, Quittungen
- Persönliche Daten, Ferientage oder Absenzen (ESS)

www.abaclik.ch

Jetzt kostenlos bei App Store oder Google Play herunterladen

ABACLIK
by Abacus

Erfolgreiche Fusion der ZHAW-Alumni

Die Fusion der verschiedenen Alumni-Vereine der ZHAW zu einer grossen Organisation ist Tatsache. Acht von neun Basisvereinen haben sich an ihren Jahresversammlungen diesen Frühling für das Projekt «Fit for the Future» ausgesprochen. Am 18. April haben nun auch die Delegierten der Basisvereine der Fusion zugestimmt und die neuen Statuten verabschiedet. Am 13. Juni findet bereits die erste Mitgliederversammlung der neuen ALUMNI ZHAW statt.

Der Zusammenschluss soll unter anderem eine Entlastung der Vorstände, eine Professionalisierung der Administration sowie neue Synergien schaffen, so etwa in den Bereichen Marketing, Informatik oder Mitgliederakquise. Projekte sind bereits in Planung. Gleichzeitig behalten die einzelnen Fachbereiche weiterhin fast dieselbe Autonomie wie die bisherigen Vereine, auch in Sachen Finanzkompetenzen und Kapital. Der Zugang zu den anderen Fachbereichen soll den Mitgliedern zudem vereinfacht werden.

www.alumni-zhaw.ch

Wechsel im Beirat von FH SCHWEIZ

Seit September 2014 hat **Martin Beeler**, Senior Talent Manager bei der UBS, als Beirat von FH SCHWEIZ die Arbeitgebersicht vertreten und in diesem Sinne viele wertvolle Impulse eingebracht. Er wird nun innerhalb der UBS eine neue Rolle wahrnehmen und gibt Ende Mai seinen Beiratssitz deshalb an **Dr. Markus Tanner**, Global Head of Business Academy bei der UBS, weiter (siehe auch Kommentar auf Seite 5). Tanner ist ein ausgewiesener Ausbildungsspezialist. Seit 20 Jahren ist er im Bereich der Ausbildung und Talentförderung bei der UBS tätig. Heute leitet er dort die globale Fachausbildung und ist in der Schweizer Bildungslandschaft aktiv als Mitglied der Bildungskommission in der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und Economiesuisse wie auch im Swiss Finance Institute (SFI). Er hat an der Hochschule St. Gallen Wirtschaft studiert und promoviert. Wir heissen ihn herzlich bei FH SCHWEIZ willkommen und danken Martin Beeler für sein Engagement in den letzten fünf Jahren.

«Deshalb bin ich FH Friend»

Beat Schlumpf ist Mitglied der Alumni HEG/HSW Fribourg und zusätzlich bei fhfriends. Diese exklusive Mitgliedschaft sichert ihm exklusive Leistungen, darunter einen garantierten Platz an den Events von FH SCHWEIZ. Davon profitiert er enorm, wie er sagt: «Trotz oder gerade wegen aller Social-Media-Plattformen finde ich es enorm wichtig, sich an Netzwerkveranstaltungen persönlich mit interessanten Personen zu treffen und auszutauschen.»



Beat Schlumpf,
Gründer und VRP CVCube AG, Zürich

«Eine aktive Teilnahme an Events und Fachveranstaltungen sind grossartige Weiterbildungs- und Netzwerkmöglichkeiten.»

fhfriends bietet die ideale Gelegenheit, sich in Themen rund um die Fachhochschulen einzubringen, mit Personen und Unternehmen in Kontakt zu kommen. Auch Personen ohne FH-Hintergrund können Mitglied werden.

Jetzt FH Friend werden und für FH ein Zeichen setzen

www.fhschweiz.ch/fhfriends



«Die Bank Cler bietet Studierenden die Möglichkeit einer Teilzeitanstellung, damit sie wertvolle Erfahrungen sammeln und so den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere legen können.»

Sandra Lienhart,
Executive Master of Business Administration ZFH
Vorsitzende der Geschäftsleitung und Leiterin Präsidialbereich, Bank Cler AG

Die Bank Cler AG ist eine Schweizer Bank, die ihr Angebot auf die Bedürfnisse von Privatkunden, selbstständig Erwerbenden und KMU ausrichtet. Die Bank Cler macht das Bankgeschäft einfach und verständlich und berät auf Augenhöhe.

Bank Banque Banca CLER

FH-Nacht 2018 als VIP-Abend in der Sonnenstube

Wenn die Cineasten im August wieder nach Locarno strömen, ist auch FH SCHWEIZ wieder mit dabei. Der beliebte VIP-Anlass am 11. August im Rahmen des Locarno Festival wird dieses Mal anlässlich des 15-Jahr-Jubiläums von FH SCHWEIZ mit der 5. FH-Nacht kombiniert.

Für FH-SCHWEIZ-Mitglieder ist der Eintritt kostenlos, allerdings ist die Anzahl der Plätze limitiert – es empfiehlt sich eine rasche Anmeldung.

Zum exklusiven Programm zählt ein Gang über den roten Teppich sowie ein festlicher Apéro im neu eröffneten PalaCinema. Und als Höhepunkt dürfen die Übergabe der begehrten Awards sowie der Hauptfilm auf der stimmungsvollen Piazza Grande natürlich nicht fehlen.

Achtung: Anmeldungen zur 5. FH-Nacht sind nur online möglich unter:
www.fhschweiz.ch/fhnacht

Immer mehr gut Ausgebildete

Immer mehr Berufstätige in der Schweiz verfügen über einen Abschluss auf Tertiärstufe. Der Anteil hat sich innerhalb von nur rund 20 Jahren auf 40 Prozent verdoppelt. Dies zeigen die Resultate der kürzlich veröffentlichten TREE-Studie (Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben). Ausserdem verdeutlichen die Analysten, wie sich die Übergänge zwischen Ausbildung und Erwerbstätigkeit heute bis weit ins dritte Lebensjahrzehnt erstrecken. Dennoch sind wir weit davon entfernt, die Nachfrage nach hoch qualifizierten Arbeitskräften im eigenen Land decken zu können.

www.socialchangeswitzerland.ch

Auch nonformale Ausbildungen gehören zur Berufsbildung

Die Berufsbildung muss erwachsenengerecht werden. Dies ist die Kernaussage der diesjährigen bildungspolitischen Tagung des SVEB. Die Podiumsdiskussion zeigte jedoch, dass der Weg zu einer berufsorientierten Weiterbildung für alle Erwachsenen noch weit ist.



Vertreter am Podium (v.l.): Jürg Zellweger, Arbeitgeberverband; Joël Racine, Unia; Rémy Hübschi, SBFI; Didier Juillerat, SVEB Bild: Johanna Kotlaris

Anforderungen steigen stetig

Die Berufsbildung endet nicht nach einer Lehre oder einem Studium. Der technologische Fortschritt und der gesellschaftliche Wandel führen dazu, dass die Anforderungen an die Kompetenzen von berufstätigen Erwachsenen sich stetig erhöhen – und zwar in immer rascherem Tempo. Damit wird berufsorientierte Weiterbildung auch in immer kürzeren Abständen für fast alle Berufstätigen unabdingbar.

Diese Tatsache war an der bildungspolitischen Tagung 2018 des Schweizerischen Verbands für Weiterbildung (SVEB) zum Leitbild «Berufsbildung 2030» unbestritten. Sie zeigt auch, dass sämtliche Partner – Arbeitgeber, Gewerkschaften, die Berufsbildung und die Weiterbildung – die Strategie gemeinsam voranbringen wollen. Doch der Maximalforderung des SVEB, möglichst allen Erwachsenen den Zugang zur berufsorientierten Weiterbildung zu ermöglichen, steht die Zurückhaltung der Arbeitgeberseite gegenüber. Auch bei der Finanzierung zeigten sich die Differenzen zwischen Arbeitgeberseite und Bund einerseits, Gewerkschaften und SVEB andererseits. Dass das Berufsbildungssystem insgesamt durchlässiger werden muss und auch nonformale Abschlüsse einen Wert in der berufsorientierten Weiterbildung bekommen müssen, war wiederum unbestritten.



Maja Husistein in ihrem Architekturbüro in Aarau

Bild: Linda Pollari

Führen ohne Ende

Maja Husistein ist Chefin eines grösseren Architekturbüros. Für sie steht fest: Fachkompetenz, Lust und Zufall waren wesentlich auf dem Weg dorthin.

Was ich vermisse, ist das Ende», sagt Maja Husistein. Ihr Blick wendet sich ab, dann ist es kurz still. Die Aussage muss sich setzen. «Es gibt kein Ende in meinem Job. Alles geht weiter.» Weiter ohne Pause. Ohne Abschluss, ohne jenen erlösenden Moment, wenn es heisst: «Geschafft! Projekt abgeschlossen.» – Husistein nickt. «Als ich noch operativ tätig war, gab es diesen Moment. Das Gebäude stand. Die Arbeit war getan. Man freute sich. Man war stolz. Zufrieden!»

Wieder ist es still. Wenn sich etwas Wehmut einstellen könnte, dann jetzt. Doch Husistein beginnt zu lachen, ein einnehmendes Lachen. Es ist ein derart ansteckendes Lachen, dass man automatisch mitlacht. «Tauschen würde ich trotzdem nicht. Stolz und Zufriedenheit erlebe ich heute genauso. Und ich freue mich täglich auf meine Arbeit.»

Maja Husistein ist seit 2011 Geschäftsführerin von Husistein & Partner, einem Büro für Architektur und Planung in Aarau. Einen Namen machte sich das Büro unter anderem mit Konzepten für Orts- und Arealentwicklung sowie mit umsichtigen Lösungen für städtebauliche und denkmalpflegerische Fragestellungen. Gegründet wurde es 2005 von Maja Husisteins Ehemann, zwei Jahre später stieg sie ins Geschäft ein. Projektsteuerung, Personal, Vertragswesen, Qualitätssicherung, Finanzen und vieles mehr laufen über den Tisch der Architektin FH. Sie ist die Chefin. Sie trägt die Verantwortung.

Die heute 43-Jährige machte ursprünglich eine Lehre als Hochbauzeichnerin. «Ich wollte eigentlich Balletttänzerin werden. Auch in der Musik hätte ich mich gesehen. Doch dann entdeckte ich die Architektur. Mein Vater war Innenarchitekt. In Büchern über den Bauhausstil fand ich eine Ästhetik, die mich ansprach.» Das gestalten, was immer um uns herum ist – das sei damals die Idee gewesen, der sie künftig folgen wollte, erklärt sie rückblickend. Als sie im zweiten Lehrjahr steckte, ging ihr damaliger Lehrbetrieb in Konkurs. «Alle Mitarbeiter verloren ihre Arbeit. Und ich musste eine neue Lehrstelle suchen. Es war eine schwierige Zeit. Ich rief zehn Firmen täglich an. Schliesslich kam ich in einem kleinen Büro unter.»

Dieses kleine Büro zählte fortan drei Personen, zwei Architekten und sie. «Ich bekam dort sehr viel mit. Waren die zwei Chefs nicht da, stand ich gegen aussen Rede und Antwort.» Sie machte dort Erfahrungen, die weit über das hinausgingen, was angehende Hochbauzeichner lernen mussten. «Das war ein Riesenglück. Es führte mir vor Augen, welche Leistungen insgesamt zu erbringen sind.»

Ein Jahr nach Lehrabschluss wechselte Husistein fürs Architekturstudium an die HTL in Brugg-Windisch (heute: FHNW). «Im Studium machte ich einen grossen Sprung nach vorne – vor allem methodisch.» Sie fand an der Hochschule ein zukunftsgerichtetes Umfeld vor. «Das Studium war ein Nährboden. Ich durfte vieles ausprobieren. Es herrschte Aufbruchstimmung.» Und endlich, mit 24 Jahren, hatte sie ihre Vision umgesetzt: Sie war Architektin. Sie fühlte sich bereit, Verantwortung zu übernehmen. «Das ‹Päckli› stimmte. Ich hatte gelernt, alleine zu laufen.»

Die Aargauerin ist eine Macherin. Sie packt an, sie bleibt dran, sie entscheidet und sie handelt. Geleitet wird sie von einem starken Vorwärtsdrang. «Wenn ich früher ein Gebäude entwarf, wartete ich nicht auf eine Eingebung. Gute Lösungen sind mit methodischem Arbeiten verbunden.» Diese Arbeitshaltung komme ihr in ihrer Rolle als Chefin entgegen, ist sie überzeugt. «Ausserdem ist mein Fachwissen wichtig. Es gilt, das Geschäft der Architektur und die Bedürfnisse aller Beteiligten zu verstehen.» Die Berufslehre, das HTL-Studium und die vielen Praxisjahre waren eine optimale Vorbereitung darauf.

«Wenn ich früher ein Gebäude entwarf, wartete ich nicht auf eine Eingebung. Gute Lösungen sind mit methodischem Arbeiten verbunden.»

MAJA HUSISTEIN

«Es war der richtige Weg für mich», bestätigt sie. Und: «Ich habe viel ‹on the job› dazugelernt. Das ist heute noch so.» Darüber hinaus werde sie von kompetenten Mitarbeitern unterstützt. «Darauf baue ich. Ich muss nicht alles im Detail durchschauen. Ich darf das grosse Ganze nicht aus den Augen verlieren.» Und wieder ist es da, das einnehmende Lachen.

www.husistein.com

Fachhochschule
Nordwestschweiz



Vielfältig. Praxisorientiert. Berufsnah.

Aus- und Weiterbildung an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

www.fhnw.ch/weiterbildung



one step ahead.

SWISSMEM
Academy

Die Feilarbeit

Ein guter Chef zu sein, ist grosse Kunst. Davon ist Beat Jenni überzeugt. Der FH-Absolvent ist selber Chef und belegt derzeit einen MAS-Studiengang zum Thema Leadership. Der 49-Jährige schätzt Charakter und Haltung bei Vorgesetzten.

Beat Jenni, was war ausserordentlich an einem Ihrer früheren Chefs?
Ich erinnere mich an einen Chef, den ich zu Beginn meiner Berufskarriere erlebte. Er hatte ausgezeichnete analytische Fähigkeiten und löste Probleme mit Hilfe von Visualisierungen. Ich tue es ihm seither gleich, zumindest versuche ich es. Eine Skizze verschafft Klarheit.

War dieser Ex-Chef ein Vorbild?
In gewisser Hinsicht, ja. Was mich auch stark beeindruckte, war seine Offenheit gegenüber Neuem. Er nahm jeden Input, der seine Arbeit verbesserte, dankend an – und dies bis zu seiner Pensionierung. Zudem gab er sein Wissen vorbehaltlos weiter.

Wie beschreiben Sie einen guten Chef?
Er mag Menschen. Er schenkt Vertrauen und lebt vor, was er von anderen erwartet. Er kann integrieren und weiss, wann er in den Vordergrund treten muss und wann nicht. Er sorgt für optimale Voraussetzungen, damit Mitarbeiter erfolgreich sind. Und er ist sich bewusst, dass Spass wichtig ist.

Integrieren – können Sie das ausführen?
Jeder Chef ist nur so gut wie sein Team. Um erfolgreich zu sein, braucht es Teammitglieder, die sich ergänzen. Unterschiedliche Persönlichkeiten einzubinden und ihre Zusammenarbeit zu fördern, darum geht es.

Wann sollte ein Chef die Bühne für sich beanspruchen?
Wenn ein Leader gefragt ist. Manche Mitarbeiter verlangen nach einer starken Führungskraft, die ihnen Orientierung bietet. Diesem Bedürfnis begegne ich sehr oft.

Liegt das daran, dass die Realität oft unüberschaubar wirkt?
Ja. Viele Herausforderungen sind komplex. Das kann rasch überfordern. Jemand, der die Richtung aufzeigt, ist deshalb willkommen.

Wenn ich einen Ihrer Mitarbeiter fragen würde, wieso Sie ein guter Chef sind, was würde er antworten?
(lacht) «Jenni nimmt sich Zeit, wenn ich Unterstützung brauche. Ich kann jederzeit sagen, was ich denke, natürlich in der richtigen Form. Jenni trifft auch gerne Entscheidungen. Und: Wir sind eine heterogene Truppe. Jeder bringt sich so ein, wie er ist. Das bringt uns weiter, und Jenni fördert das. Er tadelt mich ausserdem nicht, wenn ich einmal einen Fehler mache.»


Bild: Julian Ruthi

Ist als Chef nahe bei seinen Mitarbeitern: Beat Jenni in den Hallen des Grosshändlers Pistor in Rothenburg LU.

Wie weit geht Ihre Fehlerfreundlichkeit?
Fehler gehören zu jedem Job. Ich versuche, eine gesunde Fehlerkultur zu stützen. Ich sehe Fehler als Chance, um Vertrauen aufzubauen. Wenn sich derselbe Fehler häuft, greife ich ein.

Etliche Chefs informieren unklar, ungenau, unzureichend. Machen Sie es besser?
Das ist eine Herausforderung! Viele Chefs wollen unbedingt vermeiden, zu wenig zu informieren. Deshalb kommunizieren sie alles an alle. Die Mitarbeiter sind

rasch «overnewsed, but underinformed», wie ich das nenne. Es braucht Mut zur Lücke und eine stufengerechte Kommunikation.

Das klingt nach Lehrbuch. Konkret heisst das?
Schauen Sie, ich bin Metzgersohn. In einer Metzgerei herrscht eine andere Sprache als in einem Seminarraum der Fachhochschule. Als Chef muss ich Botschaften reduzieren und, falls nötig, in eine einfache Sprache übersetzen. Richtige Menge, richtige Sprache, richtiger Kanal: Darin liegt die Kunst.

Wie wird man ein guter Chef?
Charakter und Haltung müssen gegeben sein. Was man lernen kann, sind Methoden.

An welche Methoden denken Sie?
Wie führe ich ein Mitarbeitergespräch? Wie unterstütze ich die Mitarbeiter in ihrer Entwicklung? Wie delegiere ich richtig? Auf solche Fragen gibt es Lösungsansätze samt Methoden.

Wie bleibt man ein guter Chef?
(Pause) Zeit für die Mitarbeiter haben, sie ernst nehmen, ihnen zuhören, sie fördern und fordern, ihnen Wertschätzung entgegenbringen: Wer das schafft, ist auf dem richtigen Weg. Darüber hinaus sollte man bereit sein, Neues zu entdecken. Das heisst: Ein Chef bildet seine Führungskompetenz kontinuierlich weiter. Er holt sich Inputs, er versucht, noch besser zu werden. Er lernt und optimiert. Er feilt an seinem Know-how.

Sie reden jetzt vor allem über sich selbst, oder?
Auch, ja. Sie merken meine Begeisterung. (lacht)

Deshalb bilden Sie sich zurzeit auf MAS-Ebene weiter.
Das Studium zwingt mich, meine Führungsarbeit zu hinterfragen. Ich suche Inspiration. Ich tausche mich mit Experten aus und lerne von Mitstudierenden. Dieser Austausch ist bereichernd. Das bringt mich voran und nützt meiner Arbeit. Der Transfer funktioniert hervorragend.

Schlussfrage: Muss Führung Spass machen?
Ja. Darum bin ich gerne Chef.

Zur Person

Beat Jenni (49) leitet seit 2012 den Verkauf Gastronomie des Grosshändlers Pistor. Gemeinsam mit knapp 50 Mitarbeitern verkauft er Lebensmittel und Prozesslösungen an Restaurants, Spitäler und andere. Der FH-Absolvent ist seit 15 Jahren in Führungspositionen (Bereiche Marketing und Verkauf) tätig. Er liess sich ursprünglich zum Zolltechniker ausbilden. Zwischen 1995 und 1999 studierte er berufsbegleitend Betriebsökonomie. Dieses Jahr schliesst er das MAS-Studium in Leadership & Management am Institut für Angewandte Psychologie der ZHAW ab.



aufmerksam

«Wer aufmerksam durchs Leben geht, kann frühzeitig auf Veränderungen reagieren. Was für mich gilt, soll auch für meine Pensionskasse gelten.»

Maya Scheibler
Architektin, Geschäftsleiterin

ptv

Pensionskasse der
Technischen Verbände
SIA STV BSA FSAI USIC
3000 Bern 14
T 031 380 79 60
www.ptv.ch

aufmerksam · unabhängig · verantwortungsbewusst

Chefin im Kopf

Slam-Poetin Lisa Christ (27) hat sich als Künstlerin selbstständig gemacht und ist sozusagen ihre eigene Chefin. Die FH-Absolventin spricht entwaffnend offen über ihre Stärken und Schwächen in Sachen Selbstmanagement.



«Selbstständige Unternehmerin» klingt ihr zu wirtschaftlich. Lisa Christ bei sich zu Hause in Olten. Bild: Julian Rüthi

Füllst du deine Steuererklärung selber aus?
Bis jetzt habe ich das selber gemacht, doch dieses Jahr tendiere ich dazu, zu einem Steuerberater zu gehen, da ich seit letztem Jahr selbstständig erwerbend bin und die Steuern korrekt erledigt haben möchte.

Deshalb die Frage: Du bist ja jetzt selbstständige Unternehmerin. Kannst du mit dem Begriff etwas anfangen?
Selbstständige Unternehmerin? Das klingt mir zu wirtschaftlich, als Künstlerin habe ich eine natürliche Distanz dazu. Ich sehe mich viel mehr als selbstständige Künstlerin. Ich habe keine Angestellten, ich selber bin das Produkt beziehungsweise meine Kunst ist es.

Du bist seit einiger Zeit auch deine eigene Chefin. Magst du diese Freiheit?
Im Moment stimmt es so für mich sehr gut. Während des Studiums habe ich viele Nebenjobs gemacht, in der Gastronomie, im Call-Center, alles Mögliche. Ich denke, dass ich auch in einem Brotjob mit Chefin oder Chef glücklich werden könnte. Aber die Chemie im Team müsste stimmen. Das ist mir wichtig. Auch von den Vorgesetzten erwarte ich eine gewisse Sozialkompetenz.

Wie schaffst du es, deine Gedanken zu ordnen, Chefin im Kopf zu bleiben?
Ich würde nicht ordnen sagen, sondern eher kanalisieren. Bis es zu einem Text kommt, muss ein Thema schon lange in meinem Kopf sein, es muss mich beschäftigen, ich mache mir Gedanken darüber und es kommt Neues hinzu, der Gedanke reift. Ist die Geschichte reif, dann kann ich sie aufschreiben, das ist dann meist nicht mehr viel Arbeit.

Wie hältst du es mit Selbstdisziplin?
Ich trenne sie in zwei Sorten: Zum einen geht es darum, die eigene Kunst ernst zu nehmen. Es gilt, jede Idee aufzuschreiben – auch wenn sie erst nur mässig erscheint. Auch dann, wenn man bereits im Bett liegt und die Gedanken kreisen. Zum andern bedeutet Selbstdisziplin bei mir, eine Sache organisatorisch frühzeitig anzupacken, obwohl es noch nicht pressiert. Da bin ich etwas faul. Schwieriger ist es aber, wenn ich mal nichts zu sagen habe. Dann dranzubleiben, damit sich doch noch eine gute Idee entwickelt – das gehört zu den grössten Herausforderungen.

Hast du auch Blockaden – also Zeiten, in denen nichts geht?
Ja, oft sogar. Die Gefahr liegt darin, in eine Abwärtsspirale zu geraten und mich selbst zu sehr in meinem Tun zu hinterfragen. Dann würge ich unter Umständen etwas ab, lasse einen Samen gar nicht erst keimen. Da muss ich manchmal aufpassen, dass ich mir nicht selber im Weg stehe.

Wie persönlich sind deine Texte? Ist das stets deine eigene Meinung?
Meine Kunst ist eine sehr persönliche Sache – was ich sage, ist schon auch meine Meinung, dennoch ist meine Bühnenfigur nicht absolut deckungsgleich mit meiner Person, einiges ist überzeichnet oder verzerrt. Deshalb ist es mir persönlich wichtig, eine klare Grenze zu definieren: Was bin ich und was ist meine Kunst?

Hast du Methoden oder Tricks, damit das Publikum dir zuhört – du die Chefin im Raum bleibst?
Schwierige Frage, denn sie hat sich mir eigentlich noch gar nie gestellt. Im Poetry Slam ist das Publikum sehr wohlwollend und stark darauf trainiert, dir sechs Minuten zuzuhören. Trotzdem merkt man natürlich schnell, wenn man die Leute nicht mehr hat, die Spannung nachlässt, das Hüsteln beginnt. Das kann von vielen Faktoren abhängen. Etwa davon, ob ich Lust habe, einen Text zu performen, ob ich voll dahinter stehen kann. Das ist aber auch eine Frage der Professionalität. Heute kann ich einen Text auch gut bringen, wenn ich nicht in der Stimmung bin. Das merkt das Publikum dann nicht.

Wie gehst du mit einem Misserfolg um?
Jede Künstlerin und jeder Künstler kennt dieses Gefühl des Misserfolgs. Gerade vor Kurzem hatte ich so ein Erlebnis, ich habe einen Text ausprobiert, bin damit aber gescheitert. Das Publikum hat nicht reagiert wie erwartet.

Was tust du, um es beim nächsten Mal zu vermeiden?
Leider neige ich dazu, die gescheiterten Texte komplett wegzulegen und einfach einen ganz neuen zu schreiben, dabei lohnt sich das Überarbeiten oft. Beim erwähnten Text habe ich fest vor, nochmal drüber zu gehen und die Fehler auszumerzen.

Zu Besuch …
bei der HWZ



Prof. Dr. Peter Petrin

Rektor HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich

Die vierte industrielle Revolution bringt einen tiefgreifenden Wandel mit sich. Die digitale Transformation beeinflusst die Art und Weise, wie wir Arbeit verstehen, zusammenarbeiten und wie wir es schaffen, den damit verbundenen Kulturwandel zu meistern. Führungskräfte von morgen erkennen, dass sie nur noch ein Experte unter Experten sind. In dieser geänderten Führungsrolle müssen sie neue, für fluide Organisationsstrukturen funktionstaugliche Führungsmechanismen erlernen.

Fachhochschulen bereiten ihre Studierenden genau darauf vor. Anwedungsorientiert durch die optimale Verknüpfung von Wissenschaft, Theorie und Praxis ist es möglich, nicht nur «best», sondern auch «next practices» zu erlernen und zu erproben. Praxis ist in Fachhochschulen wichtig und präsent: Inhaltlich gibt es eine klare und konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Wirtschaft, Dozierende kommen aus der Praxis und Kooperationen und weitere Formen der Zusammenarbeit mit Unternehmen werden gepflegt. Zusammen mit der persönlichen Arbeitserfahrung, die die Studierenden mitbringen, ist der unmittelbare Praxistransfer sichergestellt.

Für die Wirtschaft bedeutet das, dass sie von Fachhochschulen bestens ausgebildete Absolvierende, die unmittelbar in verantwortungsvolle Positionen einsteigen können, erhalten. Auf dem Arbeitsmarkt sind sie begehrt, FH-Absolvierende finden schneller eine Stelle. Sie sind es gewohnt, Verantwortung zu übernehmen, und tun dies gerne. Führung ist Praxis, denn sie findet im zwischenmenschlichen Kontext statt und setzt Interaktion voraus. Je praxisorientierter eine Fachhochschule ausgerichtet ist, desto mehr sollte das Thema Führung betont und bearbeitet werden. Denn damit schärfen die Fachhochschulen nicht nur ihr eigenes Profil, sondern auch das ihrer Absolvierenden.

Grösste berufsbegleitende Wirtschaftshochschule

Mit 2300 Studierenden ist die HWZ die grösste Hochschule mit ausschliesslich berufsbegleitenden Studiengängen im Bereich Wirtschaft der Schweiz. Sie offeriert ein breites Angebot an Studiengängen auf Bachelor- und Master-Stufe sowie über 60 Diplom- und Zertifikatslehrgänge, die Möglichkeit zum Doktorat sowie massgeschneiderte Firmentrainings. Schwerpunkte sind Stakeholder View, Digital Business und Leadership. Die HWZ wurde 2016 als erste Hochschulinstitution nach neuem HFKG (Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz) institutionell akkreditiert. Die HWZ ist Mitglied der Zürcher Fachhochschule (ZFH).

www.fh-hwz.ch

HWZ
Die Hochschule für Wirtschaft in Zürich



Warum bin ich

«Das Zwischenmenschliche ist mir sehr wichtig. Führen heisst nicht nur, zu delegieren, sondern durch Motivation und das Stärken ihrer Kompetenzen die Mitarbeiter weiterzubringen. So erzielt man bessere Leistungen, was wiederum motiviert.»



Laura Geerts (29) aus Zürich, MSc in Strategic Management (2. Semester), Marketing Manager bei Philips

«Weil ich viel kommuniziere und mir dies, wie auch Transparenz, sehr wichtig ist. Es zählt nicht nur fachliche Leistung, sondern auch Führungskompetenz. Wenn wir wegkommen vom Hierarchie- und mehr hin zum Teamgedanken, kann viel erreicht werden.»



Lena Gebhart (26) aus Basel, MSc in Strategic Management (2. Semester), HR Learning & Development Manager bei DHL Express (Schweiz) AG

«Ich fordere und fördere gleichermassen. So wie ich erwarte, dass Pflichten innert nützlicher Frist erledigt werden, will ich Mitarbeitenden zum Beispiel flexible Arbeitszeiten oder bei Bedarf Weiterbildungen ermöglichen. Als Chef will ich aktiv zuhören, Feedback einholen und auch Türen öffnen.»



Philipp Büchner (24) aus Affoltern am Albis, BSc in Business Communications (8. Semester), Projektmitarbeiter am Kantonsspital Winterthur

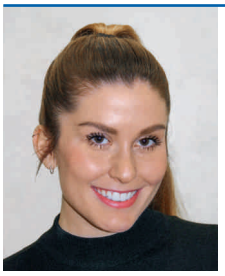
eine gute Chefin?

«In einer Feedbackrunde wurde mir attestiert, ich sei ein sehr guter Kommunikator und könne eine Message gut und motivierend transportieren. Ausserdem bin ich ein Querdenker und gebe gerne Denkanstösse, Vorgehensweisen zu hinterfragen und gemeinsam neue Wege einzuschlagen.»



Tobias Müller (32) aus Feuerthalen (ZH), MSc in Business Administration (2. Semester), Produktlinienleiter bei Bosch Packaging Services AG

«Mir ist es wichtig, dass ich alle meine Mitarbeitenden persönlich kenne mit all ihren Stärken und Schwächen. So kann ich ihre Stärken optimal einsetzen.»



Angela Chatelain (26) aus Zürich, BSc in Business Communications (8. Semester), Project Owner beim Institute for Digital Business

Studierende sind automatisch Alumni-Mitglieder
Ziel des Vereins «alumni HWZ» ist die Förderung des Kontakts zwischen Ehemaligen, Studierenden, der HWZ und der Wirtschaft. Deswegen sind HWZ-Studierende während ihres Studiums automatisch auch Mitglied. Über 4000 Mitglieder profitieren von speziellen Dienstleistungen, Veranstaltungen und Weiterbildungsangeboten. «alumni HWZ» ist Mitgliedorganisation von FH SCHWEIZ.

www.alumni-hwz.ch

alumniHWZ
echt clever vernetzt

Der Rohstoff

Der Weg vom Lehrling zum Chef ist kein Hirngespinst. Die Lebensläufe vieler FH-Absolventen belegen das. Doch was braucht es dafür? Zwei HR-Experten mit FH-Hintergrund geben Auskunft und zeigen auf, was es zu beachten gilt.

Führung heisst: auf das Verhalten richtungsweisend einwirken. Ein Chef muss planen, entscheiden, delegieren, lenken, informieren und verantworten. Er führt sich selbst und andere. Er ist Manager, Coach und Anführer in einem. Da stellt sich die Frage, welcher Rohstoff aus einer Person einen Chef oder eine Chefin macht. Und besitzen Personen mit einer Berufslehre sogar Vorteile, um einen Führungsposten zu besetzen? Solchen Fragen gehen Armin Haas und Beat Lutz nach. Armin Haas berät und unterstützt Firmen bei komplexen HR-Fragen und Beat Lutz ist seit 25 Jahren in der Selektion von Führungskräften tätig.

Drama

«Es ist ein Drama.» Armin Haas schüttelt den Kopf: «Top-Fachleute werden auf einmal zu Vorgesetzten und werden unglücklich. Sie machen nicht mehr das, was sie gerne und gut machen. Stattdessen müssen sie zum Beispiel Personal führen, was sie nicht möchten. Unglaublich! Eine riesige Ressourcenverschleuderung und Verlierer auf der ganzen Linie.» Beat Lutz stimmt ohne Einschränkung zu: «Dieser Fehler passiert in der Tat leider zu oft. Nur weil man beispielsweise gut verkaufen kann, heisst das nicht, dass man genauso gut führt.»

Plan

«Der Rollenwechsel von der Fach- zur Führungskraft gelingt dann besonders gut, wenn der Übergang bewusst gestaltet wird. Kluge Vorbereitung, Unterstützung durch Vorgesetzte, Selbstreflexion und – sehr effektiv – Beistand durch einen neutralen,

Bereit für den nächsten Karriereschritt?
Jetzt weiterbilden.

Finance | Wirtschaft | Coaching | Gesundheitswesen | Immobilien | Innovation | Public Services | IT-Management | Soziale Arbeit
www.fhsg.ch/weiterbildung oder weiterbildung@fhsg.ch

FHS St.Gallen
Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

FHO Fachhochschule Ostschweiz



Armin Haas



Beat Lutz

Bilder zVg

kompetenten Führungscoach gehören dazu», verrät Haas.

Leistung

Man kann es drehen und wenden, wie man will: «Man muss bereit sein, hohe persönliche Leistung zu erbringen», sagt Beat Lutz klipp und klar. «Man lernt das bereits in jungen Jahren, durch Erziehung zu Hause oder in der Schule, auch im Sport oder im Militär.» Armin Haas pflichtet bei: «Leistungswille ist einer der wichtigsten Aspekte für eine solche berufliche Laufbahn.»

Sofortmassnahme

«Es ist nie zu früh und nie zu spät, eine Führungsposition zu übernehmen», erklärt Beat Lutz. «Die Erfahrung zeigt: Personen mit thematischer Vertiefung entwickeln sich ab dem 30. Lebensjahr in Richtung Führung. Aus dem Spezialisten wird ein Generalist.» Armin Haas wiederum sagt: «Es gibt den richtigen Zeitpunkt. Er lautet: sofort!» Bei jeder Gelegenheit solle man Verantwortung übernehmen, am besten bereits in der Lehre. «Kaum etwas beeindruckt einen Vorgesetzten mehr, als wenn jemand aus eigener Initiative Probleme anpackt und sie kompetent löst.»

Unterstufe

«Den grossen Vorteil der Berufslehre sehe ich in der frühen beruflichen Sozialisierung», erläutert Armin Haas. «Als Lehrling erlebt man, wie es sich anfühlt, zuunterst in der ‹Hackordnung› zu stehen.» Ist aus dem Stift ein Chef geworden, dann «ist er in der Lage, sich in die Mitarbeiter aller Stufen einzufühlen. Das zeichnet gute Vorgesetzte aus.» Beat Lutz richtet das Augenmerk aufs Know-how: «Dass man etwas wirklich von der Pike auf lernt, in Praxis und Theorie, ist die grosse Chance der Berufslehre. Fachkompetenz ist ein wesentlicher Faktor für diese Laufbahn. Man muss wissen, wovon man spricht!»

Kunst

«Vermutlich ist Glück beziehungsweise Zufall der wichtigste Aspekt, der ausschlaggebend ist für eine erfolgreiche Laufbahn», gibt Armin Haas zu bedenken. «Sehr vieles im Leben ist im Grunde ziemlich zufällig – auch der berufliche Erfolg. Wir sollten uns daher nicht zu viel darauf einbilden.» Und doch: «Es gibt jene Kunst, die aus dem, was man geschenkt bekommt, das Beste macht. Wer diese Kunst beherrscht, ist im Vorteil.»

Mut

«Eine Laufbahn vom Lehrling zum Chef kann man nicht planen, nicht im engeren Sinn», ist Armin Haas überzeugt. «Man kann einige Pflöcke einschlagen: die richtige formale Qualifikation, Entschiedenheit, Offenheit und so weiter.» Beat Lutz ist derselben Meinung: «Nein, planen kann man diese Laufbahn nicht. Wer aber den Mut besitzt, im richtigen Moment Ja zu sagen, der erhöht seine Erfolgschancen.» Glückliche Fügungen sind Gelegenheiten, die man beim Schopf packen muss (siehe Seite 21).

Glaubwürdigkeit

«Glaubwürdigkeit finde ich mitentscheidend», ergänzt Beat Lutz. «Die Akzeptanz, die einem Chef von Mitarbeitern und Kunden entgegengebracht wird, erarbeitet man sich durch Glaubwürdigkeit.»

Zwischenspiel

Beat Lutz stellt klar: «Nach dem Lehrabschluss sollte man weitere Praxiserfahrung sammeln. Zwei bis drei Jahre genügen, dann kann man ins FH-Studium einsteigen. Das macht unter anderem den Unterschied zu Uni-Abgängern aus.» Diese zwei, drei Jahre schaden sicherlich nicht, entgegnet Armin Haas. «Sie stellen aber für die spätere Karriere keinen grossen Mehrwert dar. Eher eine Verzögerung.» Es sei besser, einen FH-Abschluss zu erlangen, das eröffne viel mehr Optionen. «Die Leute trauen einem dann viel mehr zu.»

Traum

Ein Stift träumt vom Chefsein. Er will dorthin. «Behalte genau diesen Traum im Hinterkopf», würde Beat Lutz dem Lehrling vorschlagen. «Und wenn du noch eine FH-Ausbildung machst und die Augen für sich bietende Chancen offenhältst, wirst du dein Ziel erreichen.»

www.haas-advisory.ch
www.lutzpartner.ch

Hoch mit FH-Studium

Eine Analyse der «az Nordwestschweiz» von 2014 zeigte: Zwischen 2006 und 2014 sassen mehr als 200 Personen mit einer Lehre in den Geschäftsleitungen der 100 grössten Schweizer Arbeitgeber. Ein Weg hinauf zum Chefsessel führt über die Berufsmaturität und FH. Ein FH-Studium erhöht in vielen Bereichen die Chancen, in eine Top-Führungsfunktion zu kommen. Der Blick in die Führungsetagen zahlreicher Schweizer Unternehmen untermauert dies. Bei der SBB zum Beispiel amtet Christoph Hammer als CFO und sitzt in der Konzernleitung. Der 48-Jährige ist Betriebsökonom HWV. Oder Markus Bechtiger, Betriebsökonom HWV, er leitet bei der Zurich Schweiz den HR-Bereich und ist Mitglied der Geschäftsleitung.

Eine Untersuchung des Bundesamts für Statistik zeigt, dass zwei von fünf Personen mit FH-Bachelor-Abschluss fünf Jahre nach Studienabschluss eine leitende Funktion ausüben. Die Lohnstudie von FH SCHWEIZ stützt solche Befunde: Knapp zwei Drittel der FH-Diplomierten über 40 Jahre führen ein Team und/oder verantworten ein Budget.



Bild: Thinkstock

Auch im Chaos zurechtkommen

Sowohl im Executive MBA Luzern wie auch im MBA Luzern lernen die Teilnehmenden, mit widersprüchlichen Anforderungen umzugehen: gut, nachhaltig managen und in unübersichtlichen Situationen einen kühlen Kopf bewahren.

«Wir hatten alles so gut vorbereitet und plötzlich kündigt der jüngst rekrutierte Bereichsleiter. Er hätte alles umsetzen sollen. Klar ist jetzt nur, dass wir vor einem Scherbenhaufen stehen.» Der vorbereitete Plan versinkt im Chaos. Was ist jetzt zu kommunizieren? Ist nun neu zu rekrutieren oder muss man nochmals über die Bücher?

Die Unordnung ist die neue Ordnung

Egal wohin man schaut – es ist damit zu rechnen, dass Ungeplantes passiert: Ein wichtiger Kunde springt ab, eine neue Technologie fordert völlig neue Fähigkeiten, oder Widerstand taucht unerwartet auf. Führungskräfte müssen mit solchen Situationen umgehen können und dafür sorgen, dass das Unternehmen agil bleibt.

Weiterbildung: Das eine tun, das andere nicht lassen

Gute Weiterbildung heisst landläufig, dass die Dozierenden klare Aufträge erteilen, den Unterricht gut rhythmisieren und am Ende des Tages das Wichtigste zusammenfassen. Ohne Zweifel, das wird auch weiterhin guten Unterricht ausmachen, denn Prozesse müssen überall gut geplant und angeleitet sein. Das ist das eine. Das andere aber ist, dass den Teilnehmenden ebenso zugemutet werden sollte, sich in unstrukturierten Situationen zu bewegen, den Überblick zu wahren, wenn es unübersichtlich wird.

Führungskräften etwas zumuten

Im Executive MBA Luzern sowie im MBA Luzern werden die Teilnehmenden trainiert, konkrete Problemstellungen zu bearbeiten, bei denen es keine vordefinierte, eindeutige Lösung gibt. Unternehmen formulieren einen konkreten Auftrag und die Studierenden haben diesen zu konkretisieren und zu klären, «worum es eigentlich geht». Zudem bearbeiten sie häufig ein Themengebiet, in dem sie nicht wirklich zu Hause sind. Als General Manager sind sie gefordert, sich in alle Disziplinen einzuarbeiten, um Lösungen oder Lösungswege vorschlagen zu können. Angenehm ist diese Ausgangssituation nicht und die Teilnehmenden haben die Problemstellung und den Prozess nicht vollständig im Griff. Der Lernprozess besteht in der Bewältigung der Unsicherheit, der Unordnung und eben nicht auf der Anwendung eines vordefinierten Konzepts. Denn nicht jedes Problem ist ein Nagel, für den es einen Hammer braucht.

Arbeitsfähige Gruppen

Im konventionellen Bildungsprozess ist die Einzelprüfung die entscheidende Leistungskontrolle. Gute Führung heisst heute aber, zusammen mit anderen und deren Wissen zum Erfolg zu gelangen. Deshalb werden Studierende in Executive MBA Luzern und MBA Luzern auch in den Leistungsnachweisen mit komplexen Ausgangssituationen konfrontiert und es wird evaluiert, wie die Studierenden (oftmals in Gruppen) eine praxistaugliche Antwort auf komplexe Probleme erarbeiten – wie im richtigen Leben.

Mehr Informationen:

MBA Luzern: **www.hslu.ch/mba**

Executive MBA Luzern: **www.hslu.ch/emba**

Lucerne University of Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE LUZERN



«Wir befähigen Führungskräfte, in unübersichtlichen Situationen den Überblick zu behalten und die Ruhe zu haben, mit dem Führungsteam zu sinnvollen und nachhaltigen Lösungen zu gelangen.»

Prof. Dr. Erik Nagel,
Studienleiter Executive MBA Luzern



«‹Die› Lösung gibt es nicht. Die Teilnehmenden lernen, über den Tellerrand hinauszusehen, Perspektiven zu wechseln und mit Kreativität neue Wege zu entwickeln. Das wird eine immer wichtigere Fähigkeit.»

Prof. Markus Zemp, Studienleiter MBA Luzern

«Und natürlich Geduld»

Peter Eggimann leitet seit 2009 ein Unternehmen mit 170 Mitarbeitern. Roland Moser geht dort in die Lehre. Eine Begegnung mit Chef und Lehrling.



Bild: Julian Rüthi

Ich hatte mir nie vorgestellt, Chef zu werden. Wirklich nie!», sagt Peter Eggimann geradeheraus. Er sitzt in seinem Büro am Stadtrand von Olten. Von hier aus leitet der 50-Jährige die Riggenbach AG, eine Firma, die Lüftungs- und Klimaanlagen plant und umsetzt. Dieses «Wirklich nie» wich irgendwann einem «Wieso nicht». «Mein Vorgänger lud mich zu einem Gespräch ein. Er hatte erfahren, dass ich mich zu jener Zeit nach etwas Neuem umsah», erinnert er sich. «Es ging um eine mögliche Nachfolge. Ich kannte die Riggenbach AG, da ich hier meine Lehre als Lüftungszeichner absolviert hatte. So kam das eine zum andern.» Nach kurzer Bedenkzeit stimmte der Ingenieur HTL, der sich obendrein zum Wirtschaftsingenieur fortgebildet hat, zu. Ein geregelter Übergang wurde geplant und der ehemalige Lehrling konnte bald als neuer Chef vorgestellt werden.

Peter Eggimann, Sie verkörpern die Laufbahn vom Lehrling zum Chef idealtypisch. Wie kam es dazu?
Es ergaben sich Chancen – und ich ergriff die Chancen.

Kann man so etwas planen?
Nein oder nur bedingt. Ich hatte zum Beispiel nicht geplant, dass ich wieder zur Riggenbach AG zurückkehren würde. Und jetzt sitze ich hier, in diesem Büro. (lacht)

Ihre Firma pflegt den Kontakt zu Ex-Mitarbeitern. Wieso?
Wir kämpfen mit dem Fachkräftemangel. Die Pflege der Beziehungen zu Ehemaligen muss unter diesem Aspekt betrachtet werden. Eine meiner Hauptaufgaben als Chef besteht darin, die Qualität unserer Arbeit sicherzustellen. Das hängt nicht nur von technischen und wirtschaftlichen Herausforderungen ab, sondern vor allem auch vom Personal. Wir brauchen bestens ausgebildete Fachleute, um Qualitätsarbeit zu leisten.

Welchen Stellenwert hat die Berufslehre in Ihrer Firma?
Einen sehr hohen. Wir geben den 15 bis 20 Lehrlingen das Know-how weiter und sichern so unsere Zukunft.

Wie denken Sie über die Berufslehre?
Sie ist für KMU zentral. Ihr Stellenwert in der Gesellschaft muss aber erhöht werden. Es freut mich, wenn die Politik die Berufsbildung lobt. Aber das reicht nicht. Es braucht etwa mehr finanzielle Unterstützung. Viele teure Kurse müssen wir selber bezahlen. Bei manchen Eltern herrscht zudem die Vorstellung, der Weg über die gymnasiale Ausbildung sei der bessere. Mehr Aufklärung wäre notwendig. Auch für leistungsstarke Schüler sollte die Berufsbildung eine aussichtsreiche Option sein.

Wie prägend ist die Lehre?
In meinem Fall war die Lehre sehr prägend: Mir wurde viel Freiheit eingeräumt damals. Da ich entscheidungs-

freudig bin, habe ich diese Freiheit genutzt. Dabei lernte ich einiges über Verantwortung. Freiheit und Verantwortung gehören zusammen.

Mit welchen Erwartungen begrüssen Sie neue Lehrlinge?
Jeder Lehrling sollte sich mit Beruf und Firma identifizieren. Wünschenswert sind Durchhaltewille, Konzentration, Verantwortungsbewusstsein und Freude an der Arbeit. Alles Eigenschaften, welche die Zusammenarbeit untereinander vereinfachen.

Und was wollen Sie den Lehrlingen mit auf den Weg geben?
Selbstständigkeit! Wenn wir es schaffen, selbstständige Fachleute auszubilden, dann haben wir einen guten Job gemacht.

Selbstständig wirkt Roland Moser umgehend. Auch selbstbewusst. Dass er eine Berufslehre machen würde, war ihm seit je klar. Ein Kollege hatte ihm vom Beruf des Gebäudetechnikplaners Lüftung erzählt. Ein vielseitiger Büroberuf, verbunden mit regelmässigen Ausseneinsätzen auf Baustellen. Dieser Gesichtspunkt habe ihn damals angesprochen, schildert der 19-Jährige. Er machte eine entsprechende Schnupperlehre und kurz darauf war klar: Das war sein Beruf. Im Sommer 2014 trat er als Lehrling in die Riggenbach AG ein.

Roland Moser, erklären Sie mir Ihren Beruf.
Ich helfe mit, die Luftqualität in Gebäuden zu verbessern. Dadurch wird das Raumklima besser. Und die Menschen profitieren davon.

Sie begannen Ihre vierjährige Lehre bestimmt mit Erwartungen. Haben sich diese erfüllt?
Ich dachte, das Zeichnen von Plänen würde mehr Zeit einnehmen. Heute weiss ich, dass der Beruf viel mehr beinhaltet: Anlagen auslegen, berechnen, Apparate auswählen, koordinieren und organisieren. Der Beruf ist abwechslungsreich.

Mit 16 traten Sie in die Arbeitswelt ein. Wie erlebten Sie den Wechsel von der Schulbank zum Bürotisch?
Sehr gut. Aus Ferienjobs kannte ich die Arbeitswelt bereits. Und ich war auch während der Schule den ganzen Tag ausser Haus.



2016 schlossen 62 800 Personen eine Berufslehre ab. Wer im Besitz einer Berufsmaturität war – um die 21 Prozent –, konnte mit einem FH-Studium beginnen. Untersuchungen des Bundesamts für Statistik zeigen, dass etwa 20 Prozent der Berufsmaturanden noch im gleichen Jahr an die FH gehen. Weitere 20 Prozent folgen im Jahr darauf. Weitere 15 Prozent entscheiden sich erst danach für ein Studium. Der direkte Übertritt in die Arbeitswelt ist der bevorzugte Weg – was Peter Eggimann erleichtert zur Kenntnis nimmt. Für die jungen Erwachsenen solle es darum gehen, das Gelernte zu festigen und weitere berufliche Erfahrungen zu sammeln. Seine Firma biete fast jedem Ex-Lehrling eine Anstellung nach Lehrabschluss an. «Wir empfehlen ihnen zudem, in eine andere Filiale unserer Firma zu wechseln. Das bringt sie weiter: fachlich und menschlich.»

Peter Eggimann, zuerst Praxis, dann Fortbildung. So sieht Ihr Rat für Ex-Lehrlinge aus.
Ja. Aus meiner Sicht ist ein direkter Übertritt zum Beispiel an die Fachhochschule nicht zwingend. Zwei, drei Jahre Praxis nach Lehrabschluss tun jedem gut. Danach kann man mit dem FH-Studium oder mit der Weiterbildung beginnen.

Ihr Berufsalltag kreist heute um Führung. Ihre technische Fachexpertise als Ingenieur liegt – vereinfacht gesagt – brach. Könnten Sie Ihren Job auch ohne diese Fachexpertise ausüben?
Nein. Man ist der bessere Chef, wenn man das Kerngeschäft versteht. Wie wichtig dieses Wissen ist, erlebe ich fast täglich, wenn ich mit Kunden spreche. Sie haben konkrete Fragen. Um diese zu verstehen, muss ich die Technik, die Antworten darauf geben kann, umfassend kennen. Mein Fachwissen zahlt sich immer noch aus.

Roland Moser, könnten Sie sich vorstellen, Chef zu werden?
(schmunzelt) Aus heutiger Sicht nicht. Was später ist, werde ich sehen. Vielleicht ein Team leiten, das wäre möglich.

Peter Eggimann, was würden Sie Roland Moser nahelegen, wenn sein Ziel hiesse, dereinst auf Ihrem Stuhl zu sitzen?
Zuerst würde ich ihm gratulieren. Sein Ziel gefällt mir! (lacht) – Berufsmaturität, FH-Studium, gepaart mit vielen Jahren Praxisarbeit in anderen Unternehmen: Das würde ich ihm vorschlagen. Und natürlich Geduld.

«Man ist der bessere Chef, wenn man das Kerngeschäft versteht.»

PETER EGGIMANN

Geduld?
Viele Personen wollen rasch alles. Es fehlt ihnen an Geduld. Bei Weiterbildungen beobachte ich das oft. Sie machen eine Weiterbildung nach der anderen, ohne sich zu fragen, ob diese Weiterbildung Sinn macht. Das ist ein gesellschaftliches Phänomen. Es gibt einen Zwang zur Weiterbildung.

Roland Moser, Ihr Chef sitzt mit am Tisch. Beste Gelegenheit, ihm auch etwas auf den Weg zu geben.
(Pause) Die Zusammenarbeit im Team könnte manchmal besser sein. Darauf würde ich als Chef achten.

Überholspur
für Professionals
Zeit- und ortsunabhängig studieren an der
Fernfachhochschule Schweiz

FFHS
Fernfachhochschule Schweiz
Mitglied der SUPSI

flexibel.
berufsbegleitend.
digital.
ffhs.ch

MSc Business Administration
Executive MBA
MAS Arbeit 4.0
MAS Business Law
MAS Wirtschaftspsychologie
MAS Industrie 4.0
MAS Web4Business
MAS Business- & IT-Consulting
MAS Gesundheitsförderung

Zürich | Basel | Bern | Brig

Raumplanung vor neuen Herausforderungen

von Martin Lendi

Als öffentliche Aufgabe und wissenschaftliche Disziplin ist die Raumplanung ein relativ junges Fachgebiet. Ihre Wurzeln reichen aber weit zurück – das beleuchtet ihre Geschichte. Und was die Zukunft bringt, das lässt sich erahnen, wenn man Historisches mit Trends in Beziehung setzt. So ergeben sich spannende Fragen: Was brauchte es, um die Raumplanung zu etablieren? Wie hat sich das Verständnis gewandelt? Was sind die Herausforderungen der Zukunft?

Begonnen hat alles mit dem Wachsen dörflicher Siedlungen, der Intensivierung der Bodennutzung sowie neuen Städtegründungen – alles vor dem Hintergrund verschiedener Naturgefahren und der aufkommenden Arbeitsteilung. Es waren vor allem Gewässerkorrektionen, Meliorationen und das Anlegen von Strassen, welche in die Natur eingriffen und sie gestalteten. Die Gründung der ETH Zürich und die Ingenieurwissenschaften begünstigten im 19. Jahrhundert die Idee der Verantwortung für das «Land», den «Raum Schweiz». Industrialisierung, Eisenbahnbau usw. förderten das «Planen» der Zukunft zusätzlich.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts kam es – jenseits des polizeilichen Baurechts – zu ersten Gesetzesschritten (Schutz der Waldfläche) und Gebietsreformen (Eingemeindungen), dann zu Entwürfen örtlicher und nationaler Siedlungspläne. Deren Konkretisierung verzögerte sich jedoch bis zur Weltwirtschaftskrise um 1930, die nach Arbeit rief. Dies führte zur Forderung nach einer «Landesplanung» – sichtbar gemacht durch die Landesausstellung von 1939 in Zürich. Ihr Direktor war Armin Meili, Architekt und Landesplaner. Die ETH Zürich organisierte 1942 eine Tagung zur Landesplanung und bereits 1943 folgten die Gründung der Vereinigung für Landesplanung (VLP) und jene einer Forschungsstelle am geografischen Institut der ETH Zürich.

Die nächste Phase war die Institutionalisierung: In den 60er-Jahren wurden mehrere kantonale Planungs- und Baugesetze erlassen, 1961 das Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung (ORL) gegründet, 1969 folgte der Verfassungsartikel über die Raumplanung und die Eigentumsgarantie, 1971 die landesplanerischen Leitbilder, 1979 das Bundesgesetz über Raumplanung (RPG). Alles eingebettet in Konzepte zu den Berggebieten, zum Verkehr und zur Energie.

Und wie sieht die Zukunft aus? Zunehmende Ansprüche an den Lebensraum – durch die veränderten Wohn-, Arbeits-, Freizeit- und Mobilitätsbedürfnisse einer wachsenden Bevölkerung – machen die Raumplanung zur dringlichen Aufgabe. Dies vor allem in Anbetracht der ökologischen Herausforderungen. Die heutige Schweiz, im Mittelland bereits stadtähnlich, ist eine andere als 1939. Zwei Metropolitanräume von internationaler Bedeutung erfordern eine neue Raumplanung – geprägt von Stadt- bzw. Agglomerationsplanung, mit neuen Infrastrukturen und menschenadäquaten Innenentwicklungen. Wir brauchen zukunftsgerichtete Perspektiven, vielleicht sogar einen neuen Verfassungsartikel und ein neues RPG, die den Veränderungen besser Rechnung tragen•

Über den Autor

Martin Lendi befasste sich seit 1961 als Departementssekretär des Baudepartementes des Kantons St. Gallen und seit 1969 als Professor der ETH Zürich mit der Raumplanung.

Das Buch dazu

Martin Lendi
Geschichte und Perspektiven der schweizerischen Raumplanung

Raumplanung als öffentliche Aufgabe und wissenschaftliche Herausforderung 2018

424 Seiten, Format 17×24 cm, gebunden
CHF 68.–, ISBN 978-3-7281-3866-8
auch als eBook erhältlich
vdf Hochschulverlag AG
an der ETH Zürich

Für Buchbestellungen:
vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich
VOB D, Voltastrasse 24, CH-8092 Zürich
Tel. +41 (0)44 632 42 42
verlag@vdf.ethz.ch, www.vdf.ethz.ch

20 Prozent Rabatt auf den angegebenen Ladenpreis für FH-SCHWEIZ-Mitglieder



Valentinas Tipp



Valentina Altorfer ist Leiterin Dienstleistungen von FH SCHWEIZ. Sie stellt an dieser Stelle interessante Angebote für FH-SCHWEIZ-Mitglieder vor.

Aus feinstem Stoff

BLACKSOCKS steht für feine Unterbekleidung für erstklassige Herren seit 1999. Egal, ob klassische dunkle Socken, farbige Socken oder bunte Socken, der Online-Anbieter verwendet nur die besten Rohstoffe für seine Socken «Made in Italy». Neben feinen Socken bietet BLACKSOCKS auch Herrenunterwäsche aus feinster peruanischer Pima-Baumwolle. Du wirst den Unterschied auf der Haut spüren. Die Unterwäsche ist sanft wie ein Kuss und solid wie ein Kinnhaken. Probiere es einfach aus.

Übrigens: Die feinen Socken sind natürlich nicht ausschliesslich Herren vorbehalten. Selbstverständlich können auch Damen auf BLACKSOCKS Socken bestellen, die zumeist in unisex-typischen Farben gehalten sind.

www.blacksocks.com



BLACKSOCKS Since 1999

Jetzt gewinnen

Sende mir bis am 15. Juli 2018 eine Mail (valentina.altorfer@fhschweiz.ch) mit dem Betreff «Valentinas Tipp: Mai 2018» und deinen Angaben und gewinne mit etwas Glück einen von **10 Gutscheinen im Wert von Fr. 50.–** für BLACKSOCKS.
Viel Glück!

Es duftet und brutzelt

Grillieren macht Freude, aber es ist nicht ungefährlich: So grillieren Sie ohne Reue.

Kohlengrill: Mit Brennsprit oder Benzin fordern Sie Ihr Schicksal heraus: Heisse Kohle kann sich explosionsartig entzünden und Stichflammen produzieren. Leeren Sie die heisse Asche erst nach zwei Tagen in den Kübel, so vermeiden Sie einen Mülltonnenbrand.

Gasgrill: Prüfen Sie Leitungen und Anschlüsse mit Seifenwasser regelmässig auf Lecks; die Blasen weisen auf undichte Stellen hin. Schliessen Sie bei Gasgeruch sofort das Ventil und halten Sie Raucher fern.

Wichtig: Grillunfälle können niemals ganz ausgeschlossen werden. Je nach Situation und Deckung werden Schäden von Ihrem Versicherer übernommen. Rufen Sie uns an und erfahren Sie mehr.



Zurich bietet FH-SCHWEIZ-Mitgliedern Vorzugskonditionen:
www.zurich.ch/partner
Berechnen Sie Ihre Prämie mit dem Zugangscode KwBs3LnJ.
Bestellen Sie Ihre Offerte gleich online oder rufen Sie uns an unter 0800 33 88 33
(wichtig: Mitgliedschaft erwähnen).

ZURICH®

Deine Bewerbung gehört auf die Pole-Position

Wenn du dich heute auf eine Stelle bewirbst, ist deine Bewerbung meist eine von vielen. Aus diesem Haufen positiv herauszustechen, ist deshalb enorm wichtig. Doch wie geht das?

In den Details steckt Power

Bei ähnlich guten Dossiers sind es oft die Details, die darüber entscheiden, ob du zum Interview eingeladen wirst oder nicht. Ein solches Detail können deine Referenzen sein. Sie sagen meist mehr über deine Persönlichkeit und Arbeitseinstellung aus als das CV. Deshalb verlassen sich Schweizer Arbeitnehmer zunehmend auf die Einschätzung und Meinung früherer Vorgesetzter.

Referenzen richtig präsentieren

Entsprechend wichtig ist es für dich, überhaupt Referenzen vorweisen zu können. Ebenso wichtig ist es aber, wie du deine Referenzen präsentierst. Allzu häufig müssen sie mit erheblichem Aufwand einzeln angefragt und manuell zum Bewerbungsdossier hinzugefügt werden. Dabei bilden sie dann oft einen leider etwas ungeordneten und unübersichtlichen Anhang zur eigentlichen Bewerbung. Das muss nicht sein.



Mit «Checkster» zum Referenzbericht

Mit dem von Randstad entwickelten Online-Tool «Checkster» kannst du mehrere Empfehlungen in einem Schritt anfragen. Randstad erstellt daraus dann einen übersichtlichen und attraktiven Bericht über alle Referenzen. Damit ersparst du dir einiges an Arbeit. Und dein künftiger Arbeitgeber erfährt alles über deine Fähigkeiten und Stärken in einem Bericht.

Mitglieder von FH SCHWEIZ können einen Referenzbericht kostenfrei bestellen unter **www.randstad.ch/fh**
Weitere Infos: **www.fhschweiz.ch/referenzbericht**

randstad

Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera



Nationale Tagung für betriebliches Gesundheitsmanagement 2018

Mittwoch, 22. August 2018 | Universität Zürich Zentrum

BGM: Was bringt's? – Mit den richtigen Aktivitäten zum gewünschten Erfolg

- **Keynotes**
- **Ask-the-Experts**
- **Workshops**
- **Politik-Talk**
- **Überraschungsgäste**
- **Networking**

Weitere Informationen und Anmeldung unter
www.bgm-tagung.ch

Kooperationspartnerin: suva – Mehr als eine Versicherung. Mieux qu'une assurance. Più che un'assicurazione

HauptsponsorInnen: Schweizerische Eidgenossenschaft, Confédération suisse, Confederazione Svizzera, Confederaziun svizra – Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit EKAS; OBERWAID – DAS HOTEL. DIE KLINIK.

Fahrvergnügen zum Budget-Preis

Der Sommer zeigt sich von seiner schönsten Seite, der Besuch eines Festivals oder eine Tour zum Surfen steht an? Oder muss die alte Studentenbude geräumt werden? Du willst für den grossen Auftritt eine schicke Limousine oder einen smarten Stadtflitzer, der in jede Parklücke passt?

Budget hat dein Wunschauto – für jede Gelegenheit. Bei Budget gibt es keine Jungfahrergebühr und auch schon Fahranfänger ab 18 Jahren können LKWs bis zu 3,5 Tonnen mieten.

Mitglieder von FH SCHWEIZ profitieren noch zusätzlich: Sie und im gleichen Haushalt lebende Personen erhalten weltweit attraktive Sonderkonditionen bei Budget (nicht kumulierbar mit Promotionen/Sonderaktionen):

- **Bis 15 Prozent Rabatt** auf Personenwagen in der Schweiz
- **Bis 15 Prozent Rabatt** auf Nutzfahrzeuge in der Schweiz
- **Bis 10 Prozent Rabatt** auf Personenwagen im Ausland



Budget bietet an rund 3500 Standorten in mehr als 120 Ländern seine Mietwagen an. In der Schweiz ist Budget in Zürich, Genf, Basel, Bern und Lugano sowohl an den Flughäfen wie auch mit zentralen Stadtbüros vertreten. Weitere Stadtbüros stehen zur Wahl.

Bitte die Mietbedingungen beachten und die Budget-Corporate-Discount-(BCD)-Rabattnummer L779800 angeben.

www.fhschweiz.ch/automiete
oder Tel. 0844 844 700

Budget®

Kraft im Arbeitsalltag

Auch im Arbeitsalltag brauchen Sie Muskelkraft. Sitzen Sie den ganzen Tag am Schreibtisch, werden die Muskeln schlecht durchblutet. Vor allem die Schulter- und Nackenmuskulatur verspannt sich. Wer dagegen den ganzen Tag auf den Füssen ist, leidet oft unter geschwollenen, schmerzenden Füssen, Schmerzen im unteren Rücken oder Gelenkbeschwerden. Mit Kieser Training bilden Sie eine Art Korsett und verbessern dadurch Ihre Haltung. Auch geben trainierte Muskeln der Wirbelsäule und den Gelenken wieder die nötige Stabilität. Und es gibt einen weiteren Grund für ein regelmässiges Training: Durch die höhere Leistungsfähigkeit sind wir belastbarer und ermüden weniger schnell.

Mitglieder von FH SCHWEIZ erhalten bei Kieser Training Fr. 140.– Rabatt auf die Jahresmitgliedschaft sowie auf die Rückenmitgliedschaft.

www.fhschweiz.ch/fitnesstraining

KIESER TRAINING

Internetkriminalität auf dem Vormarsch

Meldungen über Cyber-Attacken gehören immer mehr zu den täglichen Nachrichten. Bekannt sind insbesondere Angriffe auf Finanzinstitute und auf Unternehmen mit sensiblen Daten. Täglich werden dort viele Angriffe abgewehrt. Die Angreifer haben aber in letzter Zeit diversifiziert. So ist kürzlich ein Fall bekannt geworden, bei welchem sich Angreifer Zugang zum Schliesssystem eines Hotels verschafft und sämtliche Zimmer geschlossen haben. Man kann sich vorstellen, welche Turbulenzen dies in einem Hotelbetrieb in der Hochsaison auslöst.

Doch nicht nur Firmen sind Ziele von Internetkriminellen, sondern immer mehr auch Privatpersonen. Hier werden vermehrt Fälle von Internetmobbing oder Verunglimpfung gemeldet. Aber auch der kriminelle Zugang zu Bankdaten, zu elektronischen Adress- und Bilddaten und die Verbreitung von Fake News unter persönlichem Absender nehmen in letzter Zeit zu.

Als Privatperson ist man diesen Machenschaften oft ausgeliefert. Wer eine Rechtsschutzversicherung besitzt, wird von dort die entsprechende Hilfe erhalten.



Ralph Meyer, solution+benefit

Mitglieder von FH SCHWEIZ haben Zugang zur Verbandslösung mit der Protekta Rechtsschutzversicherung mit einer Vergünstigung von 10 Prozent.

www.fhschweiz.ch/rechtsschutz

solution+benefit
MEHR WERT FÜR ALLE.

Recht haben und auch Recht bekommen

Recht haben reicht nicht immer, um auch Recht zu bekommen. Ob beruflich oder privat, ob zu Hause oder im Verkehr. Protekta bietet Ihnen 10 Prozent Rabatt. Viele FH-SCHWEIZ-Mitglieder profitieren bereits von einer umfassenden Rechtsschutzversicherung.

Neu: Privat-Rechtsschutz Plus
Dieses Angebot bietet Deckung (Versicherungssumme bis Fr. 10 000.–) bei Streitigkeiten in bisher nicht versicherbaren Rechtsgebieten wie Öffentliches Baurecht, Steuerrecht, Erbrecht, Eherecht und eingetragene Partnerschaft, Persönlichkeitsrecht/Internet-Rechtsschutz, Urheberrecht.



Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an Ihren Berater der Mobiliar oder direkt an Protekta:
031 389 85 85
offerten@protekta.ch
Mehr Infos:
www.fhschweiz.ch/rechtsschutz

Protekta

Der schnellste Mac aller Zeiten

Für Profis, die einen mit Grafik und Prozessoren vollgepackten Computer benötigen, gibt es jetzt den iMac Pro. Er ist leistungsstärker als jeder Mac zuvor, bietet das faszinierende Retina-5K-Display und zahlreiche Anschlüsse. Er kommt mit 8-, 10-, 14- oder 18-Core-Xeon-Prozessoren, Turbo-Boost bis zu 4,5 GHz und bietet bis zu 42 MB Cache. Dazu sieht er in Space-Grau einfach fantastisch aus.

Apple hat mittlerweile mitgeteilt, dass der nächste modulare Mac Pro erst irgendwann im Jahr 2019 vorgestellt wird, sodass jetzt die richtige Zeit für den iMac Pro ist, wenn das Maximum an Leistung am Arbeitsplatz benötigt wird.

Natürlich bieten wir auch die hervorragenden Consumer- und Prosumer-Geräte aus der normalen iMac-Reihe mit 4K-(21.5")- oder 5K-(27")-Retina-Bildschirmen an.

Wie bei jedem Mac bietet Data Quest für FH-SCHWEIZ-Mitglieder 10 Prozent Rabatt.
www.fhschweiz.ch/dataquest
(Angebot bezieht sich auf den Listenpreis aktueller Geräte)

DATA QUEST | Solution Expert Education



Erfolgreich Sprachen erleben

Fremdsprachenkenntnisse sind heutzutage im Arbeitsalltag unumgänglich. Wer international erfolgreich sein will, muss sich entsprechend ausdrücken und verhandeln können. Ein branchenbezogenes Sprachtraining schafft Unsicherheiten aus dem Weg und gibt die nötige Sicherheit im Umgang mit internationalen Lieferanten und Kunden. Bei Boa Lingua finden auch Sie das passende Sprachtraining für Ihren beruflichen Erfolg. Mehr zu unseren Kursen unter: www.boalingua.ch/business

Spürbarer Erfolg nach kurzer Zeit
Gönnen Sie sich eine kurze Auszeit! In einem Sprachtraining lassen Sie den Arbeitsalltag hinter sich und konzentrieren sich auf die Fremdsprache. Dabei lernen Sie eine neue Kultur kennen und treffen auf Gleichgesinnte. Mittels intensiver Sprachtrainings und gut ausgebildeter Lehrpersonen lernen Sie Inhalte entsprechend Ihren Bedürfnissen. Schon in ein bis zwei Wochen erzielen Sie grosse Fortschritte.



Mitglieder von FH SCHWEIZ profitieren von 5 Prozent Rabatt auf sämtliche Sprachkurse von Boa Lingua. Melden Sie sich für eine kostenlose Beratung telefonisch in der Filiale in Ihrer Nähe oder online:
www.boalingua.ch
Weitere Infos: **www.fhschweiz.ch/sprachaufenthalte**

BOA LINGUA
SPRACHAUFENTHALTE BUSINESS CLASS

Sichern Sie sich flexibel ab

Kennen Sie den gesunden Bündnerverstand? Wenn Sie bei ÖKK versichert sind, dann dürfte das kein Fremdwort für Sie sein. Die Versicherung erlaubt es Ihnen, schlagfertig und flexibel auf alle Unwägbarkeiten des Lebens zu reagieren, und ist für Sie da, wenn es die Situation verlangt.



Wie waren Sie als Kleinkind, als Teenie, als junger Erwachsener? Auch wenn Sie einen beständigen Charakter haben: Mit Sicherheit hatten Sie je nach Lebensphase, in der Sie sich gerade befanden, andere Bedürfnisse und Vorstellungen. Und das gilt auch jetzt, wenn Sie mit beiden Beinen im Leben stehen. Die unterschiedlichen Bedürfnisse kommen auch beim Versicherungsschutz zum Tragen. Deshalb ist es zentral, dass Sie flexibel immer genau die Deckung zusammenstellen können, die Sie gerade benötigen. Unkompliziert und mit gesundem Menschen-, pardon: Bündnerverstand.

ÖKK – die Versicherung mit gesundem Bündnerverstand – hat mit ÖKK LIVE Zusatzversicherungen geschaffen, die sich an jede Lebensphase anpassen lassen: Ausgehend vom Grundmodul ÖKK START können Sie sich den Versicherungsschutz aus Modulen zusammenstellen, der Ihren Bedürfnissen entgegenkommt. Fast so einfach wie beim Spielen mit Bauklötzen.

Das sind die Vorteile von ÖKK LIVE:

- Sie erhalten mit den Produkten von ÖKK LIVE künftig einen Versicherungsschutz, der sich individuell an Ihre Bedürfnisse anpassen lässt.
- ÖKK LIVE trifft verschiedene Kundenbedürfnisse genauer, weil eine Vielzahl von Modulkombinationen möglich ist.
- Die Module lassen sich an veränderte Situationen im Leben, an Veränderungen im Einkommen und ans Alter anpassen.
- Die Module sind klar voneinander abgegrenzt und verständlich.

Gesunder Bündnerverstand, der sich auszahlt

Mitglieder von FH SCHWEIZ erhalten bei diversen Zusatzversicherungen von ÖKK zehn Prozent Prämienrabatt: **www.oekk.ch/fh**

Auf der Website www.oekk.ch lässt sich ein Augenschein nehmen vom neuen Auftritt von ÖKK und den neuen Produkten von ÖKK LIVE.

Unser Hausmittel gegen Bluthochdruck: keine nervigen Warteschleifen.

Die Versicherung mit gesundem Bündnerverstand. ÖKK

FH-Jobs effizient suchen und gezielt finden

Nicht nur FH-Absolventen, sondern auch Arbeitgeber können auf fhjobs.ch gezielt nach Fachkräften suchen.





«Wir sind überzeugt, mittels fhjobs.ch dynamische Young Professionals zu finden, die uns bei der Neuentwicklung einer Business-Applikation mit modernen Technologien wie React & Co. unterstützen wollen. fhjobs.ch bietet uns den besten Zugang zu Uniabsolventen, die ihren Impact im Beruf spüren wollen, die wir aber über unsere klassischen Rekrutierungskanäle nicht erreichen können.»

DIEGO GOLDENER, IT SWISSNET AG

Als FH-Absolventin oder -Absolvent möchtest du so effizient wie möglich den passenden Job finden? Mit der Stellenplattform fhjobs.ch ist das ein Leichtes. FH SCHWEIZ präsentiert darauf alle aktuell ausgeschriebenen Stellen, die ein FH-Profil erfordern. Und zwar nicht nur jene, die auf den gängigen Stellenportalen zu finden sind. Die Suchmaschinen von «jobchannel» durchkämmen mehrmals täglich die Websites von rund 300 000 Schweizer Unternehmen nach offenen Stellen. Keine für dich möglicherweise spannende Vakanz bleibt da unentdeckt. Via fhjobs.ch hast du zudem Zugriff auf wertvolle ergänzende Zusatzleistungen von FH SCHWEIZ, etwa auf den kostenlosen Lohnrechner. Auch für Arbeitgeber eröffnet fhjobs.ch neue Möglichkeiten. Sie finden nicht nur die idealen Mitarbeitenden, sondern sparen auch Zeit und Geld. Denn fhjobs.ch verbreitet die Stellenausschreibung auch auf weitere interessante Jobplattformen.

warum mitarbeiter kündigen.
oder bleiben.

Die repräsentative und unabhängige Employer Brand Studie zeigt detailliert, worauf Arbeitnehmende im Job Wert legen und was sie motiviert, sich bei ihrem Arbeitgeber zu engagieren.

Hier Studie downloaden: www.randstad.ch/studie

antworten in der aktuellen studie.

randstad

NOSERENGINEERING
WE KNOW HOW

«Ich bin ein NOSER.
Überleg nicht lang,
komm zu uns:
www.noser.com/jobs»



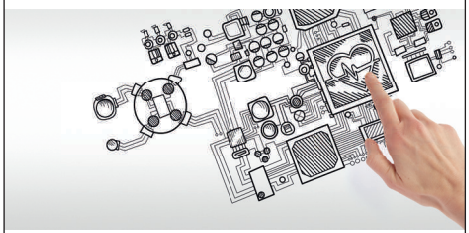
Fabian Mächler, 31, Software Engineer

NOSER ENGINEERING AG
WINTERTHUR | LUZERN | BERN | MÜNCHEN



Marc Eichenberger
Berufsbildner, Berufsausbildung
Chemie- und Pharmatechnologen

„Meine Karriereweg bei Roche: Berufslehre als Chemie- und Pharmatechnologe, Praktikum und Masterarbeit im Bereich Medicinal Chemistry und jetzt gebe ich als Berufsbildner mein Wissen an die nächste Generation bei Roche weiter."



Think beyond.
Make a difference.

Der nächste Schritt liegt an Ihnen.
careers.roche.ch/internship
berufslehre.roche.com

Roche

randstad

mehr
als ein

personal-
vermittler

ein
karriere-
berater.

human forward.


Lucerne University of
Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE
LUZERN
FH Zentralschweiz
Machen Sie Ihren Weg
RECOGNISED
FOR
EXCELLENCE 5*
EFQM
Entdeckungsfreudig?
Machen Sie eine Weiterbildung. www.hslu.ch/entdeckungsfreudig
Architektur, Gebäude und Bau
Banking, Finance und Controlling
Design, Film, Kunst, Musik und Kultur
Gesundheit
Informatik und Wirtschaftsinformatik
Kommunikation und Marketing
Management und Leadership
Recht und Wirtschaftskriminalistik
Soziales
Stadt- und Regionalentwicklung
Technik und Engineering
Tourismus und Mobilität


HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences
Master of Science
in Business
Administration
htwchur.ch/master
Wählen Sie zwischen den Studienrichtungen:
– Information and Data Management
– New Business
– Tourism (in English)
FHO Fachhochschule Ostschweiz
graubünden Bildung und Forschung


Wir setzen uns ein für die Vereinbarkeit
von Beruf und Familie
Spezialangebot
für
Alumnis
Kinderkrippe
Stärnschnuppe
Kriens
Sternmatt 6 6010 Kriens
beim Bahnhof Mattenhof
Telefon 041 202 11 00
www.kinderkrippestaernschnuppe.ch

Exekutiver Master / Master exécutif

Online: **www.fhmaster.ch**

Titel/titre	Anbieter	E-Mail
Architecture, Culture, Energy		
MAS SUPSI Music Composition	SUPSI	roberto.valtancoli@conservatorio.ch
MAS in Denkmalpflege und Umnutzung	BFH Architektur, Holz und Bau	wb_bu.ahb@bfh.ch
MAS in nachhaltigem Bauen	BFH Architektur, Holz und Bau	wb.ahb@bfh.ch
MAS FHO in nachhaltigem Bauen	HTW Chur	bau-weiterbildung@htwchur.ch
MAS Holzbau	BFH Architektur, Holz und Bau	andreas.hurst@bfh.ch
MAS in Kulturmanagement Praxis	HSLU Design und Kunst	abc@hslu.ch
MAS in Raumentwicklung	HSR Rapperswil	raumentwicklung@hsr.ch
MAS FHO in Real Estate Management	FHS St. Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS Musikpädagogik in spezifischen Kontexten	BFH Hochschule der Künste Bern	andrea.ferretti@hkb.bfh.ch
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Bauökonomie	HSLU Technik & Architektur	wb.technik-architektur@hslu.ch
MAS in Real Estate Management	BFH Architektur, Holz und Bau	wb_bu.ahb@bfh.ch
MAS FHNW in nachhaltigem Bauen EN Bau	FHNW Architektur, Bau und Geomatik	wb.habg@fhnw.ch
MAS HSLU/FHZ in Energieingenieur	HSLU Technik & Architektur	judith.meier@hslu.ch
MAS Arts Management	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS SUPSI Music Performance and Interpretation	SUPSI	roberto.valtancoli@conservatorio.ch
MAS SUPSI Cont. Music Perform. and Interpr.	SUPSI	roberto.valtancoli@conservatorio.ch
MAS SUPSI Wind Conducting	SUPSI	roberto.valtancoli@conservatorio.ch
MAS SUPSI Research Methods in the Arts	SUPSI	hubert.eiholzer@conservatorio.ch
MAS FHNW Digitales Bauen	FHNW Architektur, Bau und Geomatik	wb.habg@fhnw.ch
MAS HES-SO en Ingénierie de la mobilité	HES-SO - HEIG-VD / HEIA-FR / hepia / HEI-VS	yves.delacretaz@heig-vd.ch
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Baumanagement	HSLU Technik & Architektur	wb.technik-architektur@hslu.ch
MAS FHNW in Bauleitung	FHNW Architektur, Bau und Geomatik	wb.habg@fhnw.ch
MAS FHNW Energie am Bau	FHNW Architektur, Bau und Geomatik	wb.habg@fhnw.ch
MAS in nachhaltigem Bauen	ZHAW Life Sciences und Facility Management	weiterbildung.ifm@zhaw.ch
MAS FHO in Energiesysteme	NTB Buchs	weiterbildung@ntb.ch
MAS HSLU/FHZ in nachhaltigem Bauen	HSLU Technik & Architektur	wb.technik-architektur@hslu.ch
Banking & Finance		
MBA / EMBA FH in Intern. Accounting & Reporting	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS in Banking and Finance	FHNW Hochschule für Wirtschaft	erika.schaad@fhnw.ch
Master of Business Administration	SBS Swiss Business School	info@sbs.edu
MAS Financial Consulting	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS ZFH in Accounting und Finance	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS FH / LL.M. in MWST / VAT	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MBA / EMBA FH in Real Estate Taxation	Kalaidos Fachhochschule	info@sist-tax.ch
MAS SUPSI Tax Law	SUPSI	diritto.tributario@supsi.ch
MAS Private Banking & Wealth Management	HSLU Wirtschaft	ifz@hslu.ch
MAS FH in Banking und Finance	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS Corporate Finance	HSLU Wirtschaft	ifz@hslu.ch
MAS in Corporate Finance (CFO)	FHNW Hochschule für Wirtschaft	patricia.furrer@fhnw.ch
MAS ZFH in Controlling	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
EMBA in Controlling & Consulting	BFH Wirtschaft	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch
MAS Controlling	HSLU Wirtschaft	ifz@hslu.ch
MAS Bank Management	HSLU Wirtschaft	ifz@hslu.ch
MBA/EMBA FH in Nat. oder Intern. Indiv. Taxation	Kalaidos Fachhochschule	info@sist-tax.ch
Flex Master of Business Administration	SBS Swiss Business School	info@sbs.edu
MAS Insurance Management	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS Corporate Finance & Corporate Banking	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
EMBA in Controlling & Consulting	BFH Wirtschaft	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch
MBA / EMBA in Unternehmerische Steuer. von Pensionskass.	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MBA / EMBA FH in Corp. Governance, Regulation & Compl.	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MBA / EMBA FH mit Vertiefung in Zollrecht	Kalaidos Fachhochschule	info@sist-tax.ch
MAS ZFH in Banking & Finance	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MBA / EMBA FH in Strategic Corporate Finance	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS ZFH in Financial Markets Compliance	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS FH in Treuhand und Unternehmensb./Eidg. Dipl. TreuhandexpertIn	Kalaidos Fachhochschule	info@treuhandinstitut.ch
MAS Pensionskassen Management	HSLU Wirtschaft	ifz@hslu.ch
MAS FH / LL.M. in Swiss and International Taxation	Kalaidos Fachhochschule	info@sist-tax.ch
MBA/EMBA FH Financial, Manag. oder Strat. Contr.	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS Wealth Management	ZHAW School of Manag. and Law in Koop. mit der Jiaotong Univ. Shanghai	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MBA / EMBA FH in Finanzmanagement	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS FHO in Swiss Finance	FHS St. Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
Business Administration & Leadership		
MAS FH in Industrial Management	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS Hochschule Luzern/FHZ Wirtschaftsingenieur	HSLU Technik & Architektur	wb.technik-architektur@hslu.ch
MBA Luzern (MAS Business Administration)	HSLU Wirtschaft	ibr@hslu.ch
EMBA FH in Medical Management	PHW Bern	info@phw-bern.ch
International Executive Master of Business Administration	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
Executive Master of Business Administration HES-SO	HES-SO - Genève	fc.heg@hesge.ch
MAS Business Administration	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS in Business Excellence	HSLU Wirtschaft	ibr@hslu.ch
Executive Master of Business Administration FHO	FHS St. Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS ZFH in Real Estate Management	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS FHO in Corporate Innovation Management	FHS St. Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
Master of Business Administration	University of Strathclyde Business School Swiss Center	info@strathclyde-mba.ch
MAS FH in Unternehmensführung	PHW Bern	info@phw-bern.ch
Executive MBA Hochschule Luzern	HSLU Wirtschaft	ibr@hslu.ch
EMBA FH in General Management	PHW Bern	info@phw-bern.ch
EMBA FH in Business Engineering	PHW Bern	info@phw-bern.ch
Dual Degree: MBA MBA FHNW / EBS MBA MBA	FHNW Hochschule für Wirtschaft	laila.kabous@fhnw.ch
MAS FH in Leadership	Kalaidos Fachhochschule	athemia@kalaidos-fh.ch
Master of Business Administration	FHNW Hochschule für Wirtschaft	noemi.hess@fhnw.ch; ursula.keller@fhnw.ch
Executive Master of Business Administration	FFHS Fernfachhochschule Schweiz	info@ffhs.ch
MAS Immobilienmanagement	HSLU Wirtschaft	ifz@hslu.ch
EMBA en Leader - Manager responsable	HES-SO - Vaud HEG-Arc	marianne.hug@heig-vd.ch sandrine.schaerenromano@he-arc.ch
MAS HES-SO en Quality and Strategy Management	HES-SO - HEIG-VD	masqsm@hes-so.ch
EMBA FH in Management & Leadership	PHW Bern	info@phw-bern.ch
Executive MBA in IT Project Management	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS FHO in Information Science	HTW Chur	informationscience-weiterbildung@htwchur.ch
MAS in Wirtschaftsingenieurwesen	ZHAW School of Engineering	weiterbildung.engineering@zhaw.ch
MAS in Facility Management	ZHAW Life Sciences und Facility Management	weiterbildung.ifm@zhaw.ch
MAS in Risk Management	HSLU Wirtschaft	ifz@hslu.ch
EMBA en Hospitality Administration	HES-SO - EHL	mha@ehl.ch
EMBA en Integrated Management	HES-SO - HEG-FR	emba@hefr.ch
MAS Integratives Management	BFH Soziale Arbeit	weiterbildung.soziale-arbeit@bfh.ch
Executive Mater of Business Administration SUPSI	SUPSI	emba@supsi.ch
MAS Leadership & Management	ZHAW IAP	leadership.iap@zhaw.ch
MAS FHO in Energiewirtschaft	HTW Chur	management-weiterbildung@htwchur.ch
MAS in Business Law	FFHS Fernfachhochschule Schweiz	info@ffhs.ch
MBA und EMBA in General Management (Dual Degree)	Rochester-Bern Executive Programs	info@rochester-bern.ch
MAS FH in Business Communication & Public Affairs	PHW Bern	info@phw-bern.ch
MAS Controlling & Consulting	FHNW Hochschule für Wirtschaft	erika.schaad@fhnw.ch
EMBA FHO - Digital Transformation	HTW Chur	management-weiterbildung@htwchur.ch
MAS SUPSI Diritto Economico e Business Crime	SUPSI	diritto.economico@supsi.ch
MAS Leadership and Management	HSLU Wirtschaft	susanne.winter@hslu.ch
EMBA FHO - General Management	HTW Chur	management-weiterbildung@htwchur.ch
Online Master of Business Administration	SBS Swiss Business School	info@sbs.edu
Master of Business Administration Real Est. Manag.	ZHAW School of Manag. and Law in Koop. mit der HTW Berlin	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	FHNW Hochschule für Wirtschaft	karin.aeschlimann@fhnw.ch
MAS ZFH in Business Intelligence	HWZ Zürich	patrick.fehlmann@fh-hwz.ch
EMBA FHO - New Business Development	HTW Chur	management-weiterbildung@htwchur.ch
MAS FH in Management & Leadership	PHW Bern	info@phw-bern.ch
MAS FH in Unternehmensführung	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MBA/EMBA FH in Busin. Admin. (40 Wahlmodule)	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MBA/EMBA FH in Busin. Admin. (Online-Fernstudium)	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS FH in Unternehmensentwicklung	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
EMBA FH mit Vertiefung in Supply Chain Management	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS Digitales & Innovatives Management	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS HES-SO en Marketing Management	HES-SO - HEG-Arc	mas.mma@he-arc.ch
MAS in Leadership und Change Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	marianne.bucca@fhnw.ch
EMBA FHO - Smart Marketing	HTW Chur	management-weiterbildung@htwchur.ch

Exekutiver Master / Master exécutif

Online: **www.fhmaster.ch**

Titel/titre	Anbieter	E-Mail
EMBA - General Management	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS FH in Dienstleistungsmanagement	PHW Bern	info@phw-bern.ch
EMBA FH in Busin. Engin./Wirtschaftsingenieurw.	PHW Bern	info@phw-bern.ch
MAS FH in International Management	PHW Bern	info@phw-bern.ch
EMBA mit Vertiefung in General Management	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
EMBA mit Vertiefung in Innovation Management	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
MAS in Business Administration	HTW Chur	management-weiterbildung@htwchur.ch
Executive Master of Business Administration	SBS Swiss Business School	info@sbs.edu
MAS Integrated Risk Management	ZHAW School of Engineering	weiterbildung.engineering@zhaw.ch
MAS Erwachsenenbildung und Bildungsmanagement	FHNW Hochschule für Wirtschaft	karin.aeschlimann@fhnw.ch; sabine.joerg@fhnw.ch
MAS HES-SO en Direction et Stratégie d'institutions éducatives, sociales et socio-sanitaires	HES-SO - HETS-GE avec EESP, HEF-TS, HES-SO Valais, HEdS-GE, HEIG-VD, HEG-FR, HEG-GE	veronique.farina@hesge.ch
EMBA in Leadership und Management	BFH Wirtschaft	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch
MAS FH in Eco Economics	PHW Bern	info@phw-bern.ch
EMBA FH in General Management	PHW Bern	info@phw-bern.ch
MAS FH in Innovation Managment	PHW Bern	info@phw-bern.ch
MAS FH in Projectmanagement & Re-Engineering	PHW Bern	info@phw-bern.ch
MAS HES-SO en Action et politiques sociales	HES-SO - EESP	formation.continue@eesp.ch
Engineering & Information Technology		
MAS Wirtschaftsinformatik	BFH Wirtschaft	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch
MAS ZFH in Quality Leadership	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS in Information Techn. mit Vert. Busin. Analyst	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
MAS HES-SO en Inform. and communication technologies	HES-SO - hepia, HEIG-VD, HEIA-FR, HE-Arc Ingénierie, HES-SO Valais	fc.hepia@hesge.ch
MAS FHO in Business Information Management	FHS St.Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS in Informatik	ZHAW School of Engineering	weiterbildung.engineering@zhaw.ch
MAS SUPSI Industrial Engineering and Operations	SUPSI	dti.fc@supsi.ch
MAS Wirtschaftsinformatik	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS HSLU/FHZ in Digital Business Management	HSLU Informatik	informatik@hslu.ch
MAS HES-SO en Manag. de la Sécur. des Syst. d'Information	HES-SO - HEG-GE	fc.heg@hesge.ch
MAS ZFH in Business Consulting	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS in Nano and Micro Technology	BFH Technik und Informatik	beat.neuenschwander@bfh.ch
MAS Software Engineering	HSR Rapperswil	weiterbildung@hsr.ch
MAS in Information Techn. mit Vert. Software Engin.	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
MAS Human Computer Interaction Design	HSR Rapperswil	hcid@hsr.ch
MAS FHNW in Business Engineering Management	FHNW Hochschule für Technik	weiterbildung.technik@fhnw.ch
MAS FHO in Business Process Engineering	FHS St.Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS ZFH in Business Engineering	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS FHO in Business Administration	FHS St.Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS Information Systems Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	petra.abt@fhnw.ch
MAS in Ind. 4.0 - Smart Engin. and Process Manag.	FFHS Fernfachhochschule Schweiz	info@ffhs.ch
MAS Hochschule Luzern/FHZ IT Network Manager	HSLU Informatik	informatik@hslu.ch
MAS ZFH in Business Innovation	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS in Data Science	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
MAS in Information Techn. mit Vert. Cyber Security	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
MAS in Information Techn. mit Vert. Software Archit.	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
MAS in Business- und IT-Consulting	FFHS Fernfachhochschule Schweiz	info@ffhs.ch
MAS Hochschule Luzern/FHZ Designingenieur	HSLU Technik & Architektur	wb.technik-architektur@hslu.ch
MAS in Information Security	HSLU Informatik	informatik@hslu.ch
MAS ZFH in Project Management	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS SUPSI IT Management and Governance	SUPSI	dti.fc@supsi.ch
MAS ZFH in Business Analysis	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS HSLU/FHZ in Business Process Management	HSLU Informatik	informatik@hslu.ch
MAS HES-SO en Rapid Application Development	HES-SO - HEIG-VD et HE-Arc	info@mas-rad.ch
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Business Intelligence	HSLU Informatik	informatik@hslu.ch
MAS Economic Crime Investigation	HSLU Wirtschaft	ifz@hslu.ch
MAS HES-SO en Nano and Micro Technology	HES-SO - HEIG-VD	silvia.schintke@heig-vd.ch



Exekutiver Master / Master exécutif

Online: **www.fhmaster.ch**

Titel/titre	Anbieter	E-Mail
MAS in Data Science	ZHAW School of Engineering	weiterbildung.engineering@zhaw.ch
EMBA in Projektmanagement	BFH Wirtschaft	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch
Health		
MAS Managed Health Care	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS in Medizininformatik	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
MAS SUPSI Clinica generale	SUPSI	dsan.fc@supsi.ch
MAS ZFH in Patienten- und Familienedukation	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
EMBA in Ökonomie und Management im Gesundheitswesen	BFH Wirtschaft	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch
MAS FH in Management of Healthcare Institutions	Kalaidos Fachhochschule Gesundheit	gesundheit@kalaidos-fh.ch
MAS Spezialisierte Pflege	BFH Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@bfh.ch
MAS ZFH in Onkologischer Pflege	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
MAS ZFH in Pädiatrischer Pflege	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
MAS ZFH in Muskuloskelettaler Physiotherapie	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
MAS FHO in Palliative Care	FHS St.Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS in Gesundheitsförderung	FFHS Fernfachhochschule Schweiz	info@ffhs.ch
MAS Spezialisierung in Suchtfragen	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	christina.corso@fhnw.ch
MAS Gesundheitsförderung und Prävention	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	christina.corso@fhnw.ch
MAS Behinderung und Partizipation	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	luca.faulstich@fhnw.ch
MAS in Medizintechnik	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
MAS ZFH in Gerontologischer Pflege	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
MAS FH in Palliative Care	Kalaidos Fachhochschule Gesundheit	info@kalaidos-gesundheit.ch
MAS Health Care & Marketing	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS ZFH Interprofessionelles Schmerzmanagement	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
MAS ZFH in Hebammenkompetenzen plus	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
MAS FHO in Dementia Care	FHS St.Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS FH in Rehabilitation Care	Kalaidos Fachhochschule Gesundheit	gesundheit@kalaidos-fh.ch
MAS Physiotherapeutische Rehabilitation	BFH Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@bfh.ch
MAS SUPSI Gestione sanitaria	SUPSI	dsan.fc@supsi.ch
MAS ZFH Management in Physiotherapie	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
MAS FH in Home Care	Kalaidos Fachhochschule Gesundheit	gesundheit@kalaidos-fh.ch
MAS FH in Cardiovascular Perfusion	Kalaidos Fachhochschule Gesundheit	gesundheit@kalaidos-fh.ch
MAS FH in Wound Care	Kalaidos Fachhochschule Gesundheit	gesundheit@kalaidos-fh.ch
MAS FH in Oncological Care	Kalaidos Fachhochschule Gesundheit	gesundheit@kalaidos-fh.ch
MAS FH in Geriatric Care	Kalaidos Fachhochschule Gesundheit	gesundheit@kalaidos-fh.ch
MAS FH in Care Management	Kalaidos Fachhochschule Gesundheit	gesundheit@kalaidos-fh.ch
MAS Mental Health	BFH Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@bfh.ch
MAS ZFH in Ergotherapie	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
Human Resources		
MAS FH in HR Management	Kalaidos Fachhochschule	athemia@kalaidos-fh.ch
MAS FH in Personal- und Organisationsentwicklung	Kalaidos Fachhochschule	athemia@kalaidos-fh.ch
MAS HES-SO en Human Capital Management	HES-SO - HEIG-VD avec ZHAW et SUPSI	mas-hcm@heig-vd.ch
MAS Arbeit 4.0	FFHS Fernfachhochschule Schweiz	info@ffhs.ch
MAS ZFH in Human Resources Leadership	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS SUPSI Human Capital Management	SUPSI	hcm@supsi.ch
MAS Berufs-, Studien- & Laufbahnberatung	ZHAW IAP	karriere.iap@zhaw.ch
EMBA in Human Resource Management	BFH Wirtschaft	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch
MAS in Human Resource Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	tina.bruegger@fhnw.ch
MAS Human Capital Management	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS HES-SO en Human Systems Engineering	HES-SO - HEIG-VD avec ZHAW	mas-hse@heig-vd.ch
MAS Human Resource Management	ZHAW IAP	development.iap@zhaw.ch
MAS Ausbildungsmanagement	ZHAW IAP	development.iap@zhaw.ch
Life Sciences		
MAS Excellence in Food	ZHAW Life Sciences und Facility Management	weiterbildung.lsfm@zhaw.ch
MAS in Umwelttechnik und -management	FHNW Hochschule für Life Sciences	weiterbildung.lifesciences@fhnw.ch
Marketing, Communication & Design		
MAS HES-SO en Luxury Management	HES-SO - HEG-GE	fc.heg@hesge.ch
MAS Brand and Marketing Management	HSLU Wirtschaft	ikm@hslu.ch
MAS ZFH in Business Communications	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS Customer Relationship Management	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
Executive Master of Business Admin. in Marketing	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS Corporate Communication Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	ursula.estermann@fhnw.ch
MAS in Services Marketing and Management	HSLU Wirtschaft	ibr@hslu.ch
MAS FH in Strategy und Marketing Management	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS in Communication Management and Leadership	ZHAW Depart. Angewandte Linguistik	info.iam@zhaw.ch
MAS Communication Management	HSLU Wirtschaft	ikm@hslu.ch
MAS HES-SO en Design for Luxury and Craftsmanship	HES-SO - ECAL	inscription@ecal.ch
MAS ZFH in Sales Excellence	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS SUPSI Interaction Design	SUPSI	lcv@supsi.ch
MAS Digital Marketing	FHNW Hochschule für Wirtschaft	michelle.bolliger@fhnw.ch
MAS ZFH in Digital Business	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS Digital Marketing and Communication Management	HSLU Wirtschaft	ikm@hslu.ch
MAS Graph. Design / Intern. Master Fine Arts Graph. Design	Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW	michael.renner@fhnw.ch
MAS ZFH in Customer Excellence	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS ZFH in Live Communication	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS Marketing Management	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS EPFL/HES-SO en Design Research for Digital Innovation	HES-SO - ECAL	info@epfl-ecal-lab.ch
MAS Product Management	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
Non Profit & Public Management		
MAS Sozialarbeit und Recht	HSLU Soziale Arbeit	barbara.kaech@hslu.ch



Dr. Boris Szélpal, dipl. Arch. MAA SIA MREM; Professor für Architektur und Ökonomie BFH

«Das ist gesucht auf dem Arbeitsmarkt»

Boris Szélpal, was macht den MAS in Real Estate Management einzigartig?
Wir verknüpfen Immobilienthemen mit Architekturthemen. Aus Sicht der Immobilienwirtschaft ist eine Immobilie eine Wertanlage, aus Sicht der Architekten ist eine Immobilie ein Bauwerk, in dem viel «Architektur-Herzblut» steckt. Wichtig ist daher, dass beide Parteien einen Perspektivenwechsel vornehmen und eng zusammenarbeiten können.

Was kann ich konkret, wenn ich diese Weiterbildung absolviert habe?
Sie haben einen strategischen Blick aufs Ganze und können dank guter Kommunikation und Kooperation optimale Rahmenbedingungen schaffen, damit ein Immobilienprojekt zum Erfolg wird. Sie haben ausserdem kreative Denk- und Vorgehensprozesse kennengelernt, die sie nun in der Praxis anwenden können. Sie können Leute führen und anleiten. Und dank der heterogenen Mischung der Teilnehmenden haben Sie gelernt, in interdisziplinären Teams zu arbeiten.

Was bringt die Zukunft für Absolventinnen und Absolventen des MAS REM?
Die Weiterbildung ist breit angelegt, das ist gesucht auf dem Arbeitsmarkt. Nach Abschluss haben Sie sich ein umfassendes Wissen im Immobilienbereich angeeignet, interdisziplinär gearbeitet und ein Netzwerk aufgebaut – all das steigert die Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Weitere Informationen zum Master in Real Estate Management unter:
ahb.bfh.ch/masrem

Berner Fachhochschule
Pestalozzistrasse 20
3401 Burgdorf

Berner Fachhochschule

Exekutiver Master / Master exécutif

Online: **www.fhmaster.ch**

Titel/titre	Anbieter	E-Mail
MAS Social Insurance Management	HSLU Wirtschaft	celine.meyer@hslu.ch
MAS in Public Management	HSLU Wirtschaft	susanne.winter@hslu.ch
EMBA in Public Management	BFH Wirtschaft	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch
MAS Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung	HSLU Soziale Arbeit	natascha.amrein@hslu.ch
MAS Arbeitsintegration	HSLU Soziale Arbeit	michelle.roos@hslu.ch
MAS Teaching and Education-Koop. & Interv. in der Schule	Pädagogische Hochschule FHNW	verena.haller1@fhnw.ch
MAS Change und Organisationsdynamik	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	rahel.lohner@fhnw.ch
MAS Gerontologie – Altern: Lebensgestaltung 50+	BFH Institut Alter	weiterbildung.alter@bfh.ch
MAS in Musikmanagement	BFH Hochschule der Künste Bern	felix.bamert@hkb.bfh.ch
MAS Sozialmanagement	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	florinda.wagner@fhnw.ch
MAS Betriebliches Gesundheitsmanagement	HSLU Soziale Arbeit	iris.studhalter@hslu.ch
MAS Mediation	BFH Soziale Arbeit	weiterbildung.soziale-arbeit@bfh.ch
MAS Lösungs- und Kompetenzorientierung	HSLU Soziale Arbeit	lukas.baer@hslu.ch
MAS Public Management	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS Nonprofit und Publ. Manag. (ehemals MAS NPO)	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	dagmar.witschi@fhnw.ch
MAS Sozialmanagement	ZHAW Departement Soziale Arbeit	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch
MAS FHO in Health Service Management	FHS St.Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS in Pop & Rock	BFH Hochschule der Künste Bern	immanuel.brockhaus@hkb.bfh.ch
MAS Community Development	ZHAW Departement Soziale Arbeit	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch
MAS Kindes- und Erwachsenenschutz	BFH Soziale Arbeit	weiterbildung.soziale-arbeit@bfh.ch
MAS Nonprofit und Public Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	dagmar.witschi@fhnw.ch
MAS Sexuelle Gesundh. im Bildu.-, Gesundh.- & Sozialbereich	HSLU Soziale Arbeit	natascha.amrein@hslu.ch
MAS Signaletik – Envir. Communication Design	BFH Hochschule der Künste Bern	signaletik@hkb.bfh.ch
MAS Vermittl. der Künste / MAS Médiation des Arts	Pädag. Hochschule FHNW in Koop. mit der Ecole Cantonale des Arts, Sierre	sabine.joerg@fhnw.ch
MAS Change Management im Schulbereich	Pädagogische Hochschule FHNW	sabine.joerg@fhnw.ch
MAS Eth. Entscheidungsfind. in Organisat. und Gesellschaft	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	luca.faulstich@fhnw.ch
MAS Orgel	BFH Hochschule der Künste Bern	antonio.garcia@egliserefberne.ch
MAS Sozialrecht	BFH Hochschule der Künste Bern	christina.corso@fhnw.ch
MAS Dissozialität, Delinquenz, Kriminalität und Integration	ZHAW Departement Soziale Arbeit	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch
MAS Supervision, Coaching und Mediation	ZHAW Departement Soziale Arbeit	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch
MAS FHO in Management of Social Services	FHS St.Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS SUPSI Cultural Management	SUPSI	roberto.valtancoli@conservatorio.ch
MAS MAS Manag. im Sozial- und Gesundheitsbereich	HSLU Soziale Arbeit	sarah.zumerle@hslu.ch
MAS Kinder- und Jugendhilfe	ZHAW Departement Soziale Arbeit	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch
MAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung	Pädagogische Hochschule FHNW Koop. mit der PH Luzern	nicole.grogg@fhnw.ch
MAS Prävention und Gesundheitsförderung	HSLU Soziale Arbeit	iris.studhalter@hslu.ch
MAS Soziale Gerontologie	ZHAW Departement Soziale Arbeit	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch
MAS Speech and Language Pathology (SLP)	Pädagogische Hochschule FHNW	verena.haller1@fhnw.ch
Process & Logistic		
MAS SUPSI Project, Program, Portfolio Management	SUPSI	dti.fc@supsi.ch
MAS FHNW in Supply Management Excellence	FHNW Hochschule für Technik	weiterbildung.technik@fhnw.ch
MAS Supply Chain & Operations Management	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS SUPSI Sustainable Pharmac. Operations & Engin.	SUPSI	dti.fc@supsi.ch
MAS FHNW in Internat. Logistik-Management (ILM)	FHNW Hochschule für Technik	weiterbildung.technik@fhnw.ch
Psychology		
MAS in Wirtschaftspsychologie	FFHS Fernfachhochschule Schweiz	info@ffhs.ch
MAS FH in Angewandte Wirtschaftspsychologie	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS FHNW in Business Psychology	FHNW Hochschule für Angewandte Psychologie	simone.rohrer@fhnw.ch
MAS FHNW in Angew. Psychologie für die Arbeitswelt	FHNW Hochschule für Angewandte Psychologie	simone.rohrer@fhnw.ch
MAS Kinder- & Jugendpsychotherapie	ZHAW IAP	therapie.iap@zhaw.ch
MAS Psychosoziales Manag. in agilen Arbeitswelten	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	silvia.vogelsang@fhnw.ch
MAS Syst. Psychother. mit kognitiv-behavioralem Schwerp.	ZHAW IAP und ZSB Bern Zentrum für Systemische Therapie und Beratung	therapie.iap@zhaw.ch
MAS Coaching	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	silvia.vogelsang@fhnw.ch
MAS Systemisch-lösungsor. Kurzzeitberatung und -therapie	FHNW Soz. Arbeit in Koop. mit Norddeutsch. Instit. Kurzzeittherapie, Bremen	silvia.vogelsang@fhnw.ch
MAS Psychosoziale Beratung	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	silvia.vogelsang@fhnw.ch
Relation & Service		
MAS Compliance	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS Systemische Beratung	ZHAW IAP	therapie.iap@zhaw.ch
MAS Coaching & Organisationsberatung	ZHAW IAP	coaching.iap@zhaw.ch
MAS Coaching, Supervision & Organisationsberatung	ZHAW IAP	coaching.iap@zhaw.ch
MAS FHO in Psychosozialer Beratung	FHS St.Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS HES-SO en Lutte contre la criminalité économique	HES-SO - HEG-Arc	ilce@he-arc.ch
MAS Systemische Beratung in der Sozialen Arbeit	BFH Soziale Arbeit	weiterbildung.soziale-arbeit@bfh.ch
EMBA en Innovation touristique	HES-SO - HES-SO Valais-Wallis	roland.schegg@hevs.ch
System & Technology		
MAS Digitale Transformation	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS Business Analysis	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS HES-SO en Energie et dévelop. dur. dans l'envir. bâti	HES-SO - HEIG-VD	mas-eddbat@heig-vd.ch
MAS in Web4Business	FFHS Fernfachhochschule Schweiz	info@ffhs.ch
MAS FHNW in Kunststofftechnik	FHNW Hochschule für Technik	weiterbildung.technik@fhnw.ch
MAS FHNW in Mikroelektronik	FHNW Hochschule für Technik	weiterbildung.technik@fhnw.ch
MAS FHNW in Automation Management	FHNW Hochschule für Technik	weiterbildung.technik@fhnw.ch
MAS HES-SO en Conception horlogère	HES-SO - Haute Ecole Arc Ingénierie avec hepia	mas-ch@he-arc.ch
MAS Mikroelektronik	HSR Hochschule für Technik Rapperswil	mas-mikroelektronik@hsr.ch
MAS FHO in Mechatronik	NTB Buchs	weiterbildung@ntb.ch
MAS Nano- and Micro Technology	NTB Buchs	weiterbildung@ntb.ch
MAS FHO in Optische Systemtechnik	NTB Buchs	weiterbildung@ntb.ch



Prof. Bruno Bucher
Dozent für Digital Marketing,
Berner Fachhochschule

Den digitalen Wandel aktiv gestalten

Was beinhaltet der CAS Digital Marketing und Transformation?
Wir untersuchen aus konsequenter Marketingsicht mit einer 360-Grad-Perspektive den digitalen Wandel. Wir verstehen digitale Geschäftsmodelle von Grund auf und ziehen die Konsequenzen daraus für das Digital Marketing.

An wen richtet sich das CAS?
An Interessierte, die den digitalen Wandel als Macherinnen und Macher erleben und mitgestalten wollen.

Welche Berufsperspektiven bietet es?
Es kann zwei Effekte geben: Fachpersonen in einer Marketingposition werden den Drang haben, die Aktivitäten entsprechend den neuen Erkenntnissen zu strukturieren und auszurichten. Führungspersonen werden das Kerngeschäft in Frage stellen und neue Geschäftsfelder in der Funktion der digitalen Transformation entdecken wollen.

Weshalb sollen Interessierte gerade dieses CAS der BFH wählen?
Die Berner Fachhochschule mit ihrem Zentrum Digital Society und dem E-Government-Institut ist mit ihren kompetenten und erfahrenen Expertinnen und Experten prädestiniert für eine erfolgreiche praxisnahe Weiterbildung im Digital Marketing.

Weitere Informationen zu diesem CAS (Code: C-WIR-29) und zum Weiterbildungsangebot des Departements Wirtschaft der BFH finden Sie unter:
www.wirtschaft.bfh.ch/weiterbildung

Berner Fachhochschule
Weiterbildung
Schwarztorstrasse 48
CH-3007 Bern

Berner Fachhochschule

Konsekutiver Master / Master consécutif

Online: **www.fhmaster.ch**

Titel/titre	Anbieter	E-Mail
Architecture		
MA in Architecture	FHNW Basel, HSLU Horw	architektur.habg@fhnw.ch; master.technik-architektur@hslu.ch
MA in Architecture (Joint Master BFH/HES-SO)	BFH Burgdorf, HES-SO	admissions.master@hes-so.ch; infoarchitektur.ahb@bfh.ch
MA ZFH in Architektur	ZHAW Winterthur	info.archbau@zhaw.ch
Arts		
MA FHNW in Fine Arts	FHNW Basel	info.kunst.hgk@fhnw.ch
MA FHNW in Vermi. in Kunst und Design, Lehrdiplom für Maturitätsschulen	FHNW Basel	info.lgk.hgk@fhnw.ch christof.schelbert@fhnw.ch
MA HES-SO en Arts visuels	HES-SO Genève, HES-SO Sierre, HES-SO Renens VD	ecal@ecal.ch info.head@hesge.ch; secretariat@ecav.ch
MA HES-SO en Cinéma	HES-SO Genève, HES-SO Renens VD	ecal@ecal.ch info.head@hesge.ch
MA HES-SO en Composition et théorie musicale	HES-SO Genève, HES-SO Lausanne	masters.musique@hes-so.ch
MA HES-SO en Ethnomusicologie	HES-SO Genève	masters.musique@hes-so.ch
MA HES-SO en Interprétation musicale	HES-SO Genève, HES-SO Lausanne	masters.musique@hes-so.ch
MA HES-SO en Interprétation musicale spécialisée	HES-SO Lausanne, HES-SO Genève	masters.musique@hes-so.ch
MA HES-SO en Pédagogie musicale	HES-SO Lausanne, HES-SO Genève	masters.musique@hes-so.ch
MA in Art Education	BFH HKB Bern	maren.polte@hkb.bfh.ch; jacqueline.baum@hkb.bfh.ch
MA in Composition and Music Theory	SUPSI Lugano	info@conservatorio.ch
MA in Conservation-Restoration	BFH HKB Bern, SUPSI Lugano, HES-SO Neuchâtel	info@swiss-crc.ch; kur@hkb.bfh.ch
MA in Contemporary Arts Practice	BFH HKB Bern	cap@hkb.bfh.ch
MA in Film (Vert. Animation, Short Motion, Interaktion)	HSLU Luzern	fred.truniger@hslu.ch
MA in Fine Arts (Major Art in Public Spheres, Major Image Practices und Major Art Teaching)	HSLU Luzern	sabine.gebhardtfink@hslu.ch
MA in Komposition/Musiktheorie	FHNW Basel Schola Cantorum Basiliensis	hsm.mhs@fhnw.ch; scb.mhs@fhnw.ch
MA in Music	HSLU Luzern	musik@hslu.ch
MA in Music Pedagogy	SUPSI Lugano	info@conservatorio.ch
MA in Music Pedagogy	BFH HKB Bern	felix.bamert@hkb.bfh.ch
MA in Music Performance	BFH HKB Bern	lennart.dohms@hkb.bfh.ch
MA in Music Performance	SUPSI Lugano	info@conservatorio.ch
MA in Music Performance - Dirigieren Blasmusik	BFH HKB Bern	lennart.dohms@hkb.bfh.ch
MA in Music Performance Klassik	Kalaidos Aarau	frank-thomas.mitschke@kalaidos-fh.ch
MA in Musikalischer Performance	FHNW Basel Schola Cantorum Basiliensis	hsm.mhs@fhnw.ch; scb.mhs@fhnw.ch
MA in Musikpädagogik	FHNW Basel Schola Cantorum Basiliensis	hsm.mhs@fhnw.ch; scb.mhs@fhnw.ch
MA in Musikpädagogik	HSLU Luzern	musik@hslu.ch
MA in Musikpädag.(instr./vok.) Schwerp. Jazz & Pop. Music	Kalaidos Aarau	alain.dobler@kalaidos-fh.ch
MA in Specialized Music Performance	SUPSI Lugano	info@conservatorio.ch
MA in Specialized Music Performance mit Vert. Forschung	BFH HKB Bern	lennart.dohms@hkb.bfh.ch
MA in Specializ. Music Perform. mit Vert. Künstl. Musikverm.	BFH HKB Bern	lennart.dohms@hkb.bfh.ch
MA in Specializ. Music Perform. mit Vert. Neue Musik - Création musicale	BFH HKB Bern	lennart.dohms@hkb.bfh.ch
MA in Specialized Music Performance mit Vert. Kammermusik	BFH HKB Bern	lennart.dohms@hkb.bfh.ch
MA in Specialized Music Performance mit Vertiefung Solist/in	BFH HKB Bern	lennart.dohms@hkb.bfh.ch
MA in Spezialisierter Musikalischer Performance	FHNW Basel Schola Cantorum Basiliensis	hsm.mhs@fhnw.ch; scb.mhs@fhnw.ch
MA in Theater	SUPSI Lugano, BFH HKB Bern HES-SO Lausanne, ZHdK Zürich	scuola@astd.ch; theater@hkb.bfh.ch david.lasala@manufacture.ch; theater.master@zhdk.ch
MA ZFH in Art Education	ZHdK Zürich	sekretariat.arteducation@zhdk.ch
MA ZFH in Composition and Theory	ZHdK Zürich, BFH HKB Bern	empfang.musik@zhdk.ch; xavier.dayer@bfh.ch
MA ZFH in Dance	ZHdK Zürich	hs.admin@zhdk.ch
MA ZFH in Film	ZHdK Zürich, Netzwerk Cinema CH	film.master@zhdk.ch; xavier.dayer@bfh.ch
MA ZFH in Fine Arts	ZHdK Zürich	master.finearts@zhdk.ch
MA ZFH in Music Performance	ZHdK Zürich	empfang.musik@zhdk.ch
MA ZFH in Musikpädagogik	ZHdK Zürich	empfang.musik@zhdk.ch
MA ZFH in Specialized Music Performance	ZHdK Zürich	empfang.musik@zhdk.ch



Konsekutiver Master / Master consécutif

Online: **www.fhmaster.ch**

Titel/titre	Anbieter	E-Mail
MA ZFH in Transdisziplinarität in den Künsten	ZHdK Zürich	kontakt.trans@zhdk.ch
Banking & Finance		
MSc in Accounting and Controlling	ZHAW Winterthur	studentservices.sml@zhaw.ch
MSc in Banking and Finance	ZHAW Winterthur	studentservices.sml@zhaw.ch
MSc in Banking and Finance (english & german track)	HSLU Zug	simon.amrein@hslu.ch
MSc in International Financial Management	HSLU Zug	stefan.hunziker@hslu.ch; imke.keimer@hslu.ch
MSc in Real Estate	HSLU Zug	michael.truebestein@hslu.ch
Business Administration		
MSc HES-SO en Business Admin. (av. Orient. en Entrepreneurship, Management des Systèmes d'information, Management et Ingénierie des Services, Prospective	HES-SO Lausanne	admissions.master@hes-so.ch
MSc HES-SO in Global Hospitality Business	EHL Lausanne	master@ehl.ch
MSc in Business Admin. - Major Health Econom. and Healthcare Management	ZHAW Winterthur	studentservices.sml@zhaw.ch
MSc in Business Administration - Major Marketing	ZHAW Winterthur	studentservices.sml@zhaw.ch
MSc in Business Admin. - Major Public and Nonprofit Manag.	ZHAW Winterthur	studentservices.sml@zhaw.ch
MSc in Business Admin. (with a major in Innovation Manag.)	SUPSI Manno	deass.economia@supsi.ch
MSc in Busin. Admin. FHO Major in Inform. and Data Manag.	HTW Chur	masteridm@htwchur.ch
MSc in Business Admin. FHO with a Major in New Business	HTW Chur	masternb@htwchur.ch
MSc in Business Administration FHO with a Major in Tourism	HTW Chur	mastertou@htwchur.ch
MSc Busin. Admin. with a Major in Busin. Develop. and Prom.	HSLU Luzern	gordon.millar@hslu.ch
MSc Busin. Admin. with a Major in Busin. Develop. and Prom.	HSLU Luzern	daniel.peter@hslu.ch
MSc Busin. Admin. with a Major in Corp./Busin. Developm.	BFH Bern; FHS St. Gallen	master.wirtschaft@bfh.ch; mscba@fhsg.ch
MSc in Busin. Admin. Major in Online Busin. and Marketing	HSLU Luzern	matthes.fleck@hslu.ch
MSc in Busin. Admin. in Public and Nonprofit Management	HSLU Luzern	alex.nussbaumer@hslu.ch
MSc in Business Administration with a Major in Tourism	HSLU Luzern	julianna.priskin@hslu.ch
MSc in Facility Management	ZHAW Wädenswil	mscfm.lsfm@zhaw.ch
MSc in International Business	ZHAW Winterthur	studentservices.sml@zhaw.ch
MSc in International Management	FHNW Olten	admin.mscim.business@fhnw.ch
MSc Busin. Admin. (with a major in Innovation Management)	FFHS Zürüich, Bern, Basel Brig	info@ffhs.ch
MSc Busin. Admin.: Strategy, Entrepreneurship & Leadership	HWZ Zürich	sylvie.vlk@fh-hwz.ch
MAS FH in Leadership	Kalaidos Fachhochschule	athemia@kalaidos-fh.ch
Master of Business Administration	FHNW Hochschule für Wirtschaft	noemi.hess@fhnw.ch, ursula.keller@fhnw.ch
Executive Master of Business Administration	FFHS Fernfachhochschule Schweiz	info@ffhs.ch
MAS Immobilienmanagement	HSLU Wirtschaft	ifz@hslu.ch
EMBA en Leader - Manager responsable	HES-SO - Vaud et HEG-Arc	marianne.hug@heig-vd.ch sandrine.schaerenromano@he-arc.ch
MAS HES-SO en Quality and Strategy Management	HES-SO HEIG-VD	info@masterQSM.ch
EMBA FH in Management & Leadership	PHW Bern	info@phw-bern.ch
Executive MBA in IT Project Management	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS in Wirtschaftsingenieurwesen	ZHAW School of Engineering	weiterbildung.engineering@zhaw.ch
MAS in Facility Management	ZHAW Facility Management	weiterbildung.ifm@zhaw.ch
EMBA mit Vertiefung in Innovative Business Creation	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
EMBA en Hospitality Administration	HES-SO - EHL	mha@ehl.ch
Engineering		
MSc HES-SO en Ingénierie du territoire (avec orient.: Géomatique, Génie civil et Urbanisme opérationnel)	HES-SO Master	admissions.master@hes-so.ch
MSc in Biomed. Engin. (Spezialisierter Masterstudiengang)	BFH Bern, Biel	bme@istb.unibe.ch
MSc in Engineering	BFH, FHNW, FHO, HSR, SUPSI, HSLU, HES-SO	diverse
MSc in Engineering mit Vertiefung in Geomatics	FHNW Basel	stephan.nebiker@fhnw.ch
MSc in Wood Technology	BFH Biel, Rosenheim	mwt.ahb@bfh.ch
MSc. Micro- and Nanotechnology	NTB Buchs	rudolf.buser@ntb.ch
MSc. Optische Systemtechnik	NTB Buchs	andreas.ettemeyer@ntb.ch
Health		
European MSc in Occupational Therapy	ZHAW Winterthur	master.gesundheit@zhaw.ch
Master ès Sciences en sciences de la santé à orientation / MSc (MScSA) in Health Sciences (MASTER CONJOINT HES-SO - UNIL)	HES-SO Master + UNIL Lausanne, Genève, Sion	admissions.master@hes-so.ch
Master ès Scien. en sciences infirmières (MASTER CONJOINT UNIL - HES-SO)	HES-SO Master + UNIL Lausanne	master@hes-so.ch iufrs@unil.ch
MSc Hebamme	BFH Bern; ZHAW Winterthur	mschebamme@bfh.ch; master.gesundheit@zhaw.ch
MSc HES-SO en Ostéopathie	HEdS-FR Ribourg	admission-osteopathie@hefr.ch
MSc in Nursing	Kalaidos Zürich	iren.bischofberger@kalaidos-fh.ch
MSc in Pflege	BFH Bern; FHS St. Gallen ZHAW Winterthur	master.gesundheit@zhaw.ch; mscpflege.gesundheit@bfh.ch gesundheit@fhsg.ch
MSc in Physiotherapie	BFH Bern ZHAW Winterthur	mscphysiotherapie.gesundheit@bfh.ch master.gesundheit@ zhaw.ch
Information & Technology		
MSc HES-SO en Sciences de l'information	HES-SO Genève	mireille.jotterand@hesge.ch
MSc in Applied Information and Data Science	HSLU Luzern, Rotkreuz	master.ids@hslu.ch
MSc in Business Information Systems	FHNW Olten	neyyer.sheikh@fhnw.ch
MSc in Sports EHSM mit Ausrichtung in Spitzensport	EHSM Magglingen	master@baspo.admin.ch



Annette Schwarz, Fachverantwortliche Berufsbildung, Kantonsspital Winterthur; Studentin MSc in Berufsbildung

«Interdisziplinarität ist spannend»

Annette Schwarz, warum studieren Sie den MSc in Berufsbildung?
Ich wollte meine eher praktischen Kenntnisse um theoretisches Wissen im Bereich Berufsbildung erweitern. Zusätzlich motivierte mich die Möglichkeit, ein zweisprachiges Studium zu absolvieren.

Was gefällt Ihnen besonders gut am Studium?
Vor allem erlebe ich die Interdisziplinarität des Studiengangs als spannend. Einerseits bietet sie auf unterschiedliche Weise Vertiefung für die relevanten Berufsbildungsthemen, andererseits sorgt sie für ein abwechslungsreiches Studium.

Welche im Studium erworbenen Kompetenzen wenden Sie in Ihrem Arbeitsalltag an?
Dank eines perspektivenreicheren Blicks kann ich die vielfältigen Herausforderungen der Auszubildenden, für die ich verantwortlich bin, besser verstehen; nun kann ich die Lernenden adäquater unterstützen. Zudem hilft mir das erworbene Wissen über die Verantwortlichkeiten im Berufsbildungsbereich bei der Umsetzung des Bildungsplans in der betrieblichen Praxis.

MSc in Berufsbildung – die Ausbildung für angehende Spezialistinnen und Spezialisten im Bereich der Berufsbildung: wissenschaftsbasiert, praxisorientiert, interdisziplinär und mehrsprachig.

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB
Kirchlindachstrasse 79
3052 Zollikofen
T +41 58 458 27 38
ehb.swiss/MSc
msc@ehb.swiss

EHB
EIDGENÖSSISCHES HOCHSCHULINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG
Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

Konsekutiver Master / Master consécutif

Online: **www.fhmaster.ch**

Titel/titre	Anbieter	E-Mail
MSc in Sports mit Vertiefungsrichtungen Unterricht sowie Gesundheit und Forschung	EHSM Magglingen Uni Fribourg	master@baspo.admin.ch xavier.cheneviere@unifr.ch
MSc in Wirtschaftsinformatik	ZHAW Winterthur, BFH Bern, FHS St. Gallen HSLU Zug-Rotkreuz	master.wirtschaftsinformatik@hslu.ch; rainer.endl@fhsg.ch studentservices.sml@zhaw.ch; master.wirtschaft@bfh.ch
Management & Law		
MSc in Management and Law	ZHAW Winterthur	studentservices.sml@zhaw.ch
Life Science		
Master in Life Sciences - Food, Nutrition and Health	BFH Zollikofen, Bern, Spiez, Sion	msc-fnh.hafl@bfh.ch
MSc in Life Sciences	BFH Zollikofen, ZHAW Wädenswil FHNW Muttenz, HES-SO Lausanne	msc.hafl@bfh.ch; info.lifesciences@fhnw.ch admissions.master@hes-so.ch; master.lsfm@zhaw.ch
MSc in Umwelt und Natürl. Ressourc. (Nat. Resource Scienc.)	ZHAW Wädenswil	master.lsfm@zhaw.ch
Marketing, Communication & Design		
MA Angewandte Linguistik, Vertiefung Fachübersetzen	ZHAW Winterthur	master.linguistik@zhaw.ch
MA Angewandte Linguistik, Vert. Konferenzdolmetschen	ZHAW Departement Angewandte Linguistik	master.linguistik@zhaw.ch
MA Angewandte Linguistik, Vert. Organisationskommunikation	ZHAW Winterthur	master.linguistik@zhaw.ch
MA FHNW in Design | Masterstudio Design	FHNW Basel	info.iig.hgk@fhnw.ch
MA HES-SO en Design	HES-SO Genève, HES-SO Renens VD	ecal@ecal.ch; info.head@hesge.ch
MA in Design	HSLU Luzern	jan.eckert@hslu.ch
MA in Design / Entrepreneurship	BFH HKB Bern	mad@hkb.bfh.ch
MA in Design / Research	BFH HKB Bern	mad@hkb.bfh.ch
MA in Visueller Kommunikation und Bildforschung	FHNW Basel	info.vis_com.hgk@fhnw.ch
MA ZFH in Design	ZHdK Zürich	master.design@zhdk.ch
MSc HES-SO en Integrated Innovation for Product and Business Development - Innokick	HES-SO Lausanne	admissions.master@hes-so.ch
Psychology		
MSc FH in Wirtschaftspsychologie	Kalaidos Zürich	info@kalaidos-fh.ch
MSc in Angewandter Psychologie	ZHAW Zürich	info.psychologie@zhaw.ch
MSc in Angewandter Psychologie	FHNW Olten	cornelia.bader@fhnw.ch
Social Science, Economics & Humanities		
MSc in Berufsbildung | MSc en formation professionnelle	EHB Zollikofen, Bern	msc@ehb.swiss; msc@iffp.swiss
Social Work		
MA HES-SO en Travail social (MATS)	HES-SO Lausanne	admissions.master@hes-so.ch
MA in Sozialer Arbeit mit Schwerpunkt Soziale Innovation	FHNW Olten	masterstudium.sozialearbeit@fhnw.ch
MSc in Sozialer Arbeit	BFH Bern, HSLU Luzern, FHS St. Gallen, ZHAW Zürich	natascha.grimm@bfh.ch



Kommunikation ist – das behaupten wir – der wichtigste und grösste Teil unseres Lebens. Wir sind Ihr Partner für jedes Kommunikationsmittel. Sie wünschen – wir führen professionell aus und machen Ihre Inhalte einzigartig. Für jeden Kanal. Online und offline.

beagdruck
mehr als gut drucken

beagdruck
Maihofstrasse 76
CH-6006 Luzern
www.beagdruck.ch

Ein Unternehmensbereich der Multicolorprint AG

DIE KÖNNEN DAS.



Ana Cupen, Digital Transformation Communication Specialist bei der Daimler Financial Services AG (DFS); Absolventin MSc in Business Administration mit Major New Business

Reise ins Silicon Valley als Highlight

Was arbeiten Sie heute und inwiefern können Sie bei Ihrer heutigen Tätigkeit vom Studium profitieren?
Ich bin als «Digital Transformation Communication Specialist» bei der Daimler Financial Services AG (DFS), dem Finanz- und Mobilitätsdienstleister der Daimler AG, tätig. Unter anderem bin ich für die interne und externe crossmediale Kommunikation sowie Eventauftritte verantwortlich. Mein erlerntes Wissen in den Schwerpunktfeldern Innovation, Internationalisierung und Transformation befähigt mich seither, zur Weiterentwicklung der Organisationen beizutragen.

Was waren die Highlights des Studiums?
Ein klares Highlight war die Studienreise ins Silicon Valley. Wir hatten die Gelegenheit, Investoren unser Geschäftsmodell in Form eines Elevator Pitch zu präsentieren. Ausserdem konnten wir einen Einblick in namhafte Unternehmen wie Google, Facebook und Start-up-Unternehmen wie Uber, LinkedIn usw. gewinnen.

Wo liegen die Vorzüge des Studiums?
Besonders gefallen hat mir der hohe Praxisbezug. Sei es durch die Dozierenden, welche auch in der angewandten Forschung tätig sind, oder durch die Praxisprojekte in Zusammenarbeit mit Unternehmen. Die Erfahrungen, welche ich hier sammeln durfte, haben auch für meinen jetzigen Beruf noch eine hohe Relevanz.

Weitere Informationen zur Masterstudienrichtung New Business unter **htwchur.ch/newbusiness**

HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft
Pulvermühlestrasse 57
7004 Chur

HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences

Karriere nach der Lehre

Theo Ninck kennt die Schweizer Bildungslandschaft aus langjähriger Erfahrung. Die SwissSkills haben das Ansehen der Berufsbildung verbessert, aber noch nicht bei allen – so sein Fazit.

Anlässlich der SwissSkills 2014 haben Sie in einem Interview gesagt, das Ansehen der Berufsbildung sei insbesondere bei Akademikern und Menschen mit Migrationshintergrund klar schlechter als jenes vom akademischen Weg. Hat sich das in den letzten vier Jahren geändert?
Es ist schwierig, das über diese kurze Zeitspanne zu beurteilen. Doch gerade aus Akademikerkreisen habe ich sehr positive Feedbacks erhalten. Sie sind mit ihren Kindern hingegangen, zum Teil sogar mehrfach, die Kinder waren begeistert. Das Wertvolle an den SwissSkills ist ja, dass man auch moderne Berufe in Aktion erleben kann. Und sie zeigen: Berufsbildung ist sexy, ist cool. Es werden Höchstleistungen erbracht und man kann auch über diesen Weg Karriere machen. Das möchten wir gerade auch in Akademikerkreisen vermitteln. Gleichzeitig stelle ich nach wie vor fest, dass viele Akademikereltern ihre Kinder primär ins Gymnasium schicken wollen und erst den Weg der Berufsbildung in Betracht ziehen, wenn es für das Gymi nicht reicht. Und in Gesprächen bemerke ich immer wieder, dass viele völlig falsche Berufsbilder in den Köpfen verankert sind. Vielen ist kaum bewusst, dass gerade praktische, handwerkliche Berufen heute immer mehr technische Kenntnisse erfordern.

Hier sind auch gut ausgebildete Fachkräfte gesucht.
Genau, ein gutes Beispiel ist die Baubranche, etwa der Strassenbauberuf. Viele denken noch immer an Schaufeln und dreckige Hände. Das stimmt nur noch bedingt. Dort werden viele technisch komplexe Hilfsmittel eingesetzt.

Also kann auch ein Strassenbauer später Berufskarriere machen?
Genau. Viele heutige Eltern haben ihre Ausbildung – ob Gymnasium oder Berufsbildung – in einer Zeit gemacht, als es noch keine Berufsmaturität gab, die höhere Berufsbildung kaum so gut entwickelt und das System nicht so durchlässig war wie heute. Dieses antiquierte System projizieren sie heute in die Berufswahl ihrer Kinder. Dabei ist die heutige Bildungslandschaft ganz anders: Es gibt keinen Abschluss ohne Anschluss. Alle Wege stehen offen, auch nach einer Berufslehre. Die SwissSkills bieten als Grossanlass eine sehr gute Gelegenheit, um dies aufzuzeigen.

An den SwissSkills treten die besten Lehrlinge in ihrem jeweiligen Metier an. Für die allermeisten bildet die Berufslehre deshalb das Fundament für

FH-Forum wird zum Spitzentreffen

Die Berufsmeisterschaften SwissSkills 2018 finden vom 12. bis 16. September auf dem Bern Expo-Gelände in Bern statt. 135 Berufe werden dort erlebbar sein, in 75 finden nationale Meisterschaften statt. Im Rahmen dieses Grossanlasses führt FH SCHWEIZ das 5. FH-Forum durch, und zwar am Donnerstag, 13. September. Geplant ist ein Spitzentreffen der Fachhochschul-Rektoren im Stade de Suisse. Nebst einem Podium bietet das Programm unter anderem auch einen Besuch der SwissSkills. Ausführliche Informationen sowie Anmeldung folgen noch.

Inspiration Guides gesucht
Sie haben einst eine Berufslehre absolviert und haben Lust, an den SwissSkills 2018 mitzuwirken und über Ihren Bildungsweg und Ihre berufliche Tätigkeit Auskunft zu geben? Die Veranstalter wären sehr interessiert daran Sie einsetzen zu können.

Als sogenannter Inspiration Guide verstärken Sie die Faszination für Berufe und die Berufslehre und animieren jugendliche Besucher dazu, sich mit den verschiedenen Berufen und Möglichkeiten auseinanderzusetzen. Auch können Sie über anstehende, spezielle Programmpunkte der SwissSkills 2018 Auskunft geben und die Besucher bei der Orientierung auf dem Gelände behilflich sein.

Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich bei uns:

mailbox@fhschweiz.ch



Theo Ninck beim Interview in seinem Büro in Bern. Bild: Linda Pollari

den weiteren Bildungsweg. Wie beurteilen Sie die Anschlussmöglichkeiten in Bezug auf die Ansprüche des Arbeitsmarktes?
Das ist eine grosse Stärke der dualen Berufsbildung in der Schweiz: Die Weiterbildung nach der Lehre ist sehr arbeitsmarktnah. Die Abgänger der höheren Berufsbildung und der Fachhochschulen sind in der Arbeitswelt gefragt und können direkt eingesetzt werden. Dies im Unterschied zu Systemen anderer Länder, die stärker schulisch ausgerichtet sind. Junge Berufsleute, die an den SwissSkills gut abschliessen, haben später nachweislich sehr gute Aufstiegschancen im Arbeitsmarkt. Die meisten machen eine Weiterbildung und über die Hälfte ist später in verantwortungsvollen Positionen. Das zeigt: Die Berufspraktiker von heute bleiben nicht stehen.

Viele Teilnehmer der SwissSkills studieren später an Fachhochschulen. Welche Rolle spielen diese aus Ihrer Sicht?
Wären die FHs nicht geschaffen worden, dann wäre auch die Berufsbildung insgesamt heute viel weniger attraktiv. Es fragt sich sogar, ob es die Berufsbildung heute in dieser Stärke und Ausprägung überhaupt noch gäbe. Die FHs sind eine ganz wesentliche Institution im Bildungssystem, die jungen Erwachsenen auch mit Berufslehre den Einstieg in die Hochschule ermöglicht. Das ist ein ganz bedeutsamer Faktor zur Steigerung der Wichtigkeit der Berufsbildung. Auch was von den FHs in die Berufsbildung zurückfliesst, etwa aus der Forschung, ist nicht zu unterschätzen und dient der Entwicklung der Berufsbildung wie auch der Wirtschaft – insbesondere der KMU –, die einen Grossteil der Ausbildung bestreiten.

Neu an den SwissSkills 2018 gibt es auch den Treffpunkt Formation, wo sich Lehrpersonen sowie Berufsberater/innen informieren und austauschen können. Was ist das Ziel dieses Angebots?
Es ist toll, dass Lehrpersonen überhaupt mit ihren Schulklassen kommen. Mit dem Treffpunkt wollen wir ihnen Danke sagen und dem einen besonderen Rahmen geben, ihnen aber auch eine Möglichkeit verschaffen, sich vertieft zu informieren über alle Winkel des Bildungssystems. Fachleute bieten ihnen und Berufsberatern dazu alle gewünschten Informationen. Doch da ist auch ein «verstecktes» Ziel: Lehrpersonen und Berufsberater/innen haben oft auch selber einen akademischen Weg bestritten und sind mit der Berufsbildung nicht so gut vertraut. Der Treffpunkt soll ihnen auch einen Zugang zur Berufsbildung schaffen, damit sie ihren Schülern ein realistisches Bild davon vermitteln können.

An den SwissSkills 2014 sind erstmals alle Berufe an einer Meisterschaft zusammengekommen. Nun steht die zweite Auflage an. Was hat die Vereinigung zum Grossevent bewirkt?
Die Zusammenfassung aller Meisterschaften an einem Ort hat die grossen Leistungen der Berufsbildung sichtbar gemacht. Es war auch ein Fest, welches Begeisterung ausgelöst und das Selbstverständnis gefördert hat. Eine gute Selbstüberzeugung ist eine starke Basis für den Erfolg. Das Zweite: Die SwissSkills 2014 haben ein grosses mediales Echo erzeugt, hinzu kamen auch die guten Leistungen der Schweizer an den World Skills. Hinsichtlich der kommenden SwissSkills kann man bereits feststellen, dass das Medieninteresse riesig ist, noch grösser als 2014. Dies zeigt, was die SwissSkills 2014 ausgelöst haben.

«Wären die FHs nicht geschaffen worden, dann wäre auch die Berufsbildung heute viel weniger attraktiv.»

THEO NINCK

Theo Ninck ist Vorsteher des Mittelschul- und Berufsbildungs- amtes des Kantons Bern sowie Präsident der Schweizerischen Berufsbildungsämterkonferenz. Er amtet zudem als Vizepräsident des Vereins SwissSkills.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI



LERNE ELEKTRONIKERIN,
WERDE ELEKTROINGENIEURIN.

PROFIS KOMMEN WEITER.

BERUFSBILDUNGPLUS.CH
Eine Initiative von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt.



[1] Angebot gilt nur unter zurich.ch/partner oder über die Telefonnummer 0800 338 33 für Auto-, Motorrad-, Privathaftpflicht-, Hausrat-, Gebäude- und Assistanceversicherung.

Unterstützung bei der Berufswahl

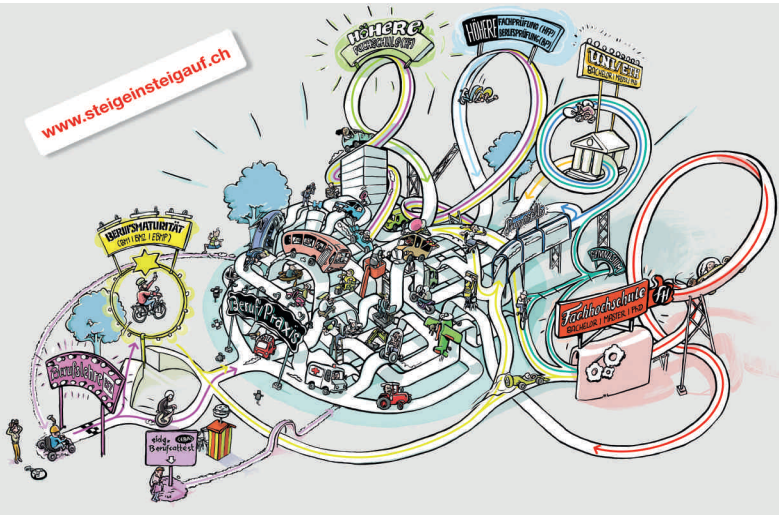
In der Phase der Berufswahl sind nicht nur Jugendliche, sondern speziell auch ihre Eltern gefordert. Die Stiftung FH SCHWEIZ unterstützt deshalb den «Elterntreff Berufswahl», welcher in dieser wichtigen Phase hilft.

Für die Tochter oder den Sohn lautet die Frage vielleicht: «Was mache ich gerne und gut? Welchen Beruf könnte ich mir vorstellen?» Für die Eltern lautet sie eher: «Welche Möglichkeiten hat unser Kind?Wo wird es mit seinen Fähigkeiten am besten gefordert und gefördert, kann sich verwirklichen und ist deshalb zufrieden?» Oftmals ist die Fragestellung noch um einiges vielfältiger und komplexer. Die Berufswahl stellt Jugendliche und ihre Eltern oftmals vor bedeutende Herausforderungen. Und nicht alle Eltern verfügen über die Ressourcen, um echte Unterstützung zu leisten – vielleicht kennen sie das Bildungssystem ungenügend oder unterschätzen die Bedeutung der Berufswahl.

In der Phase der Berufsfindung brauchen die Jugendlichen besondere Hilfe. Dabei spielen die Eltern eine entscheidende Rolle. Mit dem «Elterntreff Berufswahl» des Vereins Netzwerk Bildung und Familie werden neben den Lehrpersonen ganz spezifisch auch Eltern, die wenig oder keinen Kontakt mit unserem Bildungssystem haben, aktiv angesprochen und persönlich zur Teilnahme an Elterntreffs eingeladen.

An mehreren Treffen werden Eltern während des Berufswahlprozesses ihrer Kinder begleitet. Das Angebot, beginnend im 7. Schuljahr, baut auf den Erfahrungen der Eltern auf und nutzt ihre Ressourcen. Ihnen wird so bewusst, wie wichtig sie und die Familie für eine erfolgreiche Berufswahl sind, und sie erfahren konkret, welche Rolle sie wahrnehmen sollen, um den Berufswahlprozess erfolgreich begleiten zu können.

Durch geschulte Moderatorinnen und Moderatoren werden die Elterntreffs in Kooperation mit der Schule oder einer anderen lokalen Trägerschaft durchgeführt. Diese informieren und beziehen die Eltern aktiv ein und fördern den Austausch unter den Eltern und die Vernetzung im Sozialraum. Die Stiftung FH SCHWEIZ hat den «Elterntreff Berufswahl» 2017 finanziell unterstützt. Und an den zukünftigen Anlässen wird auch unsere Illustration der Bildungslandschaft «Steig ein. Steig auf.» (siehe Bild) eingesetzt. *Rainer Kirchhofer*


www.steigeinsteigauf.ch
Berufsmaturität
Berufslehre
Berufsschule
Berufsschule
Berufsschule









Überzeugende FH-Botschafter

Sie alle haben einst mit einer Lehre begonnen und sind nun Führungskräfte. Und sie machen sich als FH-Botschafter stark für die Kampagne «Vom Lehrling zum Chef», welche am 9. März im Forum der Messe Luzern, im Rahmen der Delegiertenversammlung von FH SCHWEIZ, lanciert wurde. In spannenden Gesprächsrunden konnten sich die Anwesenden mit den Chefs und Chefinnen austauschen und dabei wertvolle Inputs mit nach Hause nehmen. Vorher gab es für Interessierte eine Führung durch die gleich nebenan gelegene Swissporarena, die Heimstätte des FC Luzern.

Wie immer wurde auch dieser Anlass mit einem köstlichen Apéro abgeschlossen, bei dem geselliges Netzwerken und FH-Gedankenaustausch im Vordergrund standen.

1 | Die FH-Botschafter/innen stellen sich vor (v.l.): Markus Theiler, Urs Endress, Brigitte Breisacher, Stefan Schulthess, Béatrice Sidler, Kurt Bucher und Erich Ettlin.

2 | Engagiert in der Gesprächsrunde: Marcel Thoma, FHS Alumni (links), und Michael Zurwerra, Rektor der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS).

3 | Sorgten für ein Highlight im Stadion: FCL-Trainer Gerardo Seoane und Fussballlegende Kudi Müller.

4 | Tolle Stimmung zum Schluss beim Apéro, etwa bei Jacqueline Geyer von der Alumni ZHAW SML.

Fotos: Samuel Schalch

Wir danken den Partnern für ihre Unterstützung

ALUMNI HOCHSCHULE LUZERN
boa lingua SPRACHAUFENTHALTE BUSINESS CLASS
KIESER TRAINING
MESSELUZERN
solution+benefit
ZURICH

Mehr Events:
www.fhschweiz.ch/events



Roger Gabriel im Hauptsitz der CSS Versicherung in Luzern

Bild: Julian Rüthi

Der Mathematiker

Roger Gabriel, Sie haben mit 29 bei der CSS eine Leitungsposition übernommen. Wie kam es dazu?
Ich stieg bei der CSS Versicherung als Mathematiker im Aktuariat ein. Nach ungefähr eineinhalb Jahren merkte ich, dass mir etwas fehlte, und ich wünschte eine Veränderung. Ich wollte meine Spezialisierung öffnen und suchte eine neue Herausforderung. Mein Wissensdurst trieb mich an, eine Weiterbildung in Angriff zu nehmen. Ich entschied mich für den MBA an der Hochschule Luzern. Nach einem Jahr Studium wurde ich angefragt, Teamleiter Produktmanagement Unternehmensgeschäft zu werden. Ich ergriff die Chance – auch wenn ich bereits sehr ausgelastet war mit dem Studium.

Haben Sie weiterstudiert?
Ja, mir war klar, dass ich das Studium durchziehen möchte. Es war zwar anstrengend, neben einem 100-Prozent-Job in neuer Funktion Vorlesungen zu besuchen und zu lernen. Aber ich hatte ja nach einer Herausforderung gesucht. Zudem bot die neue Rolle den Vorteil, dass ich das Gelernte direkt in der Praxis anwenden konnte.

Was ist vom Studium geblieben?
Ich habe die gesamte Vielfalt der Betriebswirtschaftslehre und der verwandten Gebiete kennengelernt. Themen wie Personalmanagement und Projektmanagement begleiten mich direkt oder indirekt täglich bei meiner Arbeit. Des Weiteren habe ich gelernt, mit Mehrfachbelastung umzugehen, was in stressigen Situationen sehr hilfreich ist.

Haben Sie eine Strategie, wie Sie mit hoher Belastung umgehen?
Ich mache zwischendurch einen Schritt zurück und rufe mir in Erinnerung, dass ich herausfordernde Situationen bis anhin immer irgendwie bewältigen konnte. Das positive Gefühl, das dadurch entsteht, nehme ich mit und fokussiere mich wieder auf das Wesentliche.

Sie haben all Ihre Berufserfahrung bei Versicherungen gemacht. Weshalb sind Sie in die Versicherungsbranche eingestiegen?
Als Mathematiker hat man unter anderem die Möglichkeit, in die Forschung zu gehen, Lehrer zu werden oder sich in das Gebiet der Statistik zu vertiefen. Bereits während des Studiums hat mich die Statistik sehr interessiert, da sie ein anwendungsorientiertes Feld der Mathematik ist. Ich studierte im Nebenfach zudem Versicherungswissenschaften – ein idealer Link zwischen Statistik und Wirtschaft. So war für mich klar, dass ich danach auch im Bereich Versicherung arbeiten wollte.

Welche Erfahrungen in Ihrem Werdegang haben Sie geprägt?
Nach dem Mathematikstudium an der Uni habe ich bei der Basler Versicherung ein Trainee gemacht. Das fand ich toll, weil ich die Praxis verschiedener Bereiche kennenlernen konnte – insbesondere da das Mathestudium sehr theoretisch war. Besonders spannend war der viermonatige Auslandaufenthalt in Belgien. Ich hatte über die Landesgrenze sowie den Mathebereich hinausgeblickt und meinen Rucksack vollgepackt mit Praxiserfahrungen.

Zur Person

Roger Gabriel (34) ist seit 2011 bei der CSS Versicherung tätig: zuerst als Mathematiker im Aktuariat, danach als Teamleiter Produktmanagement Unternehmensgeschäft und seit einem Jahr als Leiter Fachvorgaben und Produktmanagement Unternehmensgeschäft. Er hat an der Universität Zürich Mathematik studiert und an der Hochschule Luzern den MBA absolviert.

National und in allen Regionen

Diese Mitgliedorganisationen sind unter dem Dach von FH SCHWEIZ organisiert:

Bern
- Alumni BFH-HAFL
- Alumni BFH Wirtschaft
- Alumni EHSM, Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen
- BFH Alumni Technik

Nordwestschweiz
- Alumni FHNW
- Alumni FHNW Angewandte Psychologie
- Alumni FHNW Technik
- Archimedes Aarau
- GAB, Gesellschaft Aargauer Betriebsökonomen HWV/FH
- GBB, Gesellschaft Basler Betriebsökonomen HWV/FH
- GOB, Gesellschaft Oltner Betriebsökonominnen und Betriebsökonomen HWV/FH

Ostschweiz
- Alumni HSR
- Alumni HTW Chur
- Archimedes Ostschweiz
- Club Alumni NTB
- FHS Alumni, Ehemaligen-Netzwerk der FHS St.Gallen

Suisse Occidentale
- AICH, Association des ingénieurs civils d'hepia Genève (HES)
- Alumni HEG, Alumni de la Haute Ecole de Gestion de Genève
- Alumni HEG/HSW Fribourg
- Alumni HEIA-FR, Alumni de la Haute école d'ingénierie et d'architecture de Fribourg
- Alumni HEIG-VD
- Archimède Romande

Svizzera Italiana
- Alumni FFHS, Fernfachhochschule Schweiz
- SUPSI Alumni, Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana

Zentralschweiz
- Alumni Hochschule Luzern – Design & Kunst, Informatik, Musik, Soziale Arbeit, Technik & Architektur, Wirtschaft

Zürich
- alumni HWZ, Alumni der Hochschule für Wirtschaft Zürich
- Alumni Kalaidos Fachhochschule Schweiz
- Alumni ZHAW Engineering & Architecture
- Alumni ZHAW Gesundheit
- Alumni ZHAW Life Sciences
- Alumni ZHAW School of Management & Law
- Columni, Absolventinnen und Absolventen Angewandte Medienwissenschaft ZHAW

Nationale Mitgliedorganisationen
- SBAP., Schweizerischer Berufsverband für Angewandte Psychologie
- SVC, Schweizerischer Verband diplomierter Chemiker FH

Assoziierte Organisationen
- HR Swiss, Schweizerische Gesellschaft für Human Resources Management
- VPA, Verband der Personal- und Ausbildungsfachleute

Im Austausch mit:
- Dachorganisation der Arbeitnehmenden, Travail.Suisse
- economiesuisse, Verband der Schweizer Unternehmen
- Fachkonferenzen Fachhochschulen
- ICT-Berufsbildung Schweiz
- Professionelle Soziale Arbeit Schweiz avenirsocial
- Schweizerischer Gewerbeverband (SGV)
- Schweizerischer Gewerkschaftsbund (SGB)
- Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)
- swissuniversities, Kammer Fachhochschulen
- Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz (fh-ch)
- Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS)

FH SCHWEIZ dankt allen Partnern für die Unterstützung.



FHO
Fachhochschule Ostschweiz

Mit mehr Wissen in die Praxis

Master- und Weiterbildungsstudiengänge

- Ingenieurwesen, Informatik, Energie, Umwelt
- Bau, Raumplanung, Immobilien
- Multimedia, Information Science
- Business Administration, Tourismus
- Soziale Arbeit, Gesundheit

Infoanlässe: **www.fho.ch/weiterbildung**

FHO Fachhochschule Ostschweiz: **FHS** St.Gallen / **HSR** Rapperswil / **HTW** Chur / **NTB** Buchs



FOXTRAIL
Play with the city.

Lust auf ein Abenteuer?

Mit Foxtrail, der spannendste Schnitzeljagd der Schweiz, 12 Städte und Regionen (neu) entdecken! Bis Ende Juni 2018 profitieren Sie von CHF 200.- Frühlingsrabatt auf alle Gruppenbuchungen ab 20 Personen.

www.foxtrail.ch

SPASS UND TEAM CHALLENGE

200.- FRÜHLINGSRABATT

Bei der Buchung den Promo-code „INLINE 200“ angeben.
(Nicht gültig auf bereits reduzierte Preise. Nicht kumulierbar.)

AARGAU | BASEL | BERN | JURA | LAUSANNE
LENZERHEIDE | LUGANO | LUZERN | ST.GALLEN|
BERNER OBERLAND | WINTERTHUR | ZÜRICH

Deine Finanzen immer im Griff.

Mit Zak hast du stets die Übersicht über deine Finanzen und weisst immer, wie viel dir wofür noch bleibt. Supereinfach und supergratis.
Zak. Das einfachste Banking der Schweiz.



Laden im App Store JETZT BEI Google Play **Jetzt downloaden.**

Zeit, über Geld zu reden.

Bank
Banque
Banca
CLER